

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 44.

Wittwoch, 22. Februar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Tagelager in Riesa 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Und Monatsabonnementen werden angenommen. Abzugeben in der Expedition für die Nummer des Anzeigerblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raderstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Gemeinden und Rittergutherrschaften des Bezirks wollen alsbald und längstens bis

zum 4. März dieses Jahres

direkt bei demjenigen Amtshauptmannschaft, von welchem die spezielle Aufsicht über die betreffenden Wege geführt wird, anzeigen, zu welcher Zeit sie die Bezirksstraßenwalzen in diesem Jahre benötigen.

Zu diesen Anzeigen sind die den Gemeinden und Rittergutherrschaften kurzer Hand zugangenen bez. insoweit dies nicht geschehen, bei dem zuständigen Amtshauptmannschaft unentgeltlich zu beziehenden Formulare zu verwenden.

Nach Eingang der Anzeigen wird für jede Bezirkswalze ein **Walzenplan** aufgestellt und den Beteiligten durch die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft mitgeteilt werden — zu vergl. Punkt 3 des II. Nachtrags zu dem Regulativ über die Verwendung der Bezirksstraßenwalzen vom 15. Dezember 1888.

Großenhain, am 17. Februar 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

245 H.

M.

Freitag, den 24. Februar 1905,  
vorm. 9 Uhr.

Kommen im Auktionslokal hier eine Anzahl Möbel, Bettstellen mit Matratzen und Betten, Bücher, 2 Scheibenschlösser, 2 silberne und 1 vergoldeter Leuchter, Portiören, Spiegel und anderes mehr und

hierauf nachmittag 2 Uhr,

im Grundstücke Poppitzerstraße Nr. 29, hier, 1 Pianino, 2 braune Pferde, Wagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Hobelbänke, Bretter, Rüstzeug, Verblendsteine, Zementwaren, Gartenfüßen, verschied. ausländische Pflanzen, 4 Epheuwinden u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ein spezielles Verzeichnis der zu versteigernden Sachen hängt am Gerichtsbret aus Riesa, den 18. Februar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Februar 1905.

Der Verband sächsischer Industrieller hat neben seinem bisherigen I. Syndikus, welcher der liberalen Partei angehört, nunmehr einen zweiten Beamten von konservativer Gesinnung angestellt. Damit kommt wohl der Wunsch des Vorstandes zum Ausdruck, daß der Verband nicht zum Zummelplatz einseitiger politischer Bestrebungen gemacht werden soll. Man kann dem nur gern zustimmen. Der Verband der Industriellen stellt sich damit auf dieselbe Basis, die der Bund der Landwirte inne hat, der an sich die Angehörigen verschiedener politischer Parteirichtungen aufnimmt lediglich zu dem ausgesprochenen Zwecke die Berufsinteressen der Angehörigen ohne Rücksicht auf die politische Parteizugehörigkeit zu vertreten. Bei den großen Lasten und Schwierigkeiten aller Art, die den Industriellen fortgesetzt erwachsen, hat der Verband Gelegenheit eine rege Tätigkeit zu entfalten.

Für die größeren Truppenübungen des 12. (I. R. S.) Armeekorps sind nachstehende Anordnungen getroffen: Es finden an 3 Tagen Brigade-, an 4 Tagen Divisions- und an 3 Tagen Korpsmanöver statt. Für die Brigade- und Divisionsmanöver ist überwiesen: der 1. Division Nr. 23 das Gelände, begrenzt im Westen durch die Linien Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf, im Norden durch die Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf, im Süden durch die Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf, im Osten durch die Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf, im Westen durch die Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf, im Norden durch die Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf, im Süden durch die Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf, im Osten durch die Eisenbahn Dresden-Klein-Neudorf.

Der Gesangsverein „Amphion“ veranstaltet am 6. März im Saale des Hotel Hüpfner sein diesjähriges Faschingsvergnügen in einem „Sängerfest in Singfanghause“, einem Städtchen — berühmt durch hübsche Frauen und Mädchen — zur Zeit, als noch die alten Moden galten — um achtzehnhunderttobal rum. — Die Festvorbereitungen sind im vollen Gange und es steht zu erwarten, daß den zahlreichen Mitgliedern und Gästen des „Amphion“ wieder ein vergnügter Abend geboten wird. — Von der 4. Strafkammer des Kgl. Landgerichts Dresden erhielt der 15 Jahre alte Dienstjunge Julius

Richard Werner wegen Urkundenfälschung und Betrugs eine 4monatige Gefängnisstrafe. Der junge Mann hatte sich mittels eines gefälschten Schriftstückes von einem Gutbesitzer eine Anzahl Hühner verschafft, diese in hiesigen Restaurationen bez. Hotels verkauft und den Erlös in seinem Nutzen verwendet.

Die 4. Klasse der 147. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 8. und 9. März gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 27. Februar zu bewirken. — Zur Angelegenheit der Gräfin Montignolo wird mitgeteilt, daß Herr Justizrat Dr. Körner gestern Dienstag vormittag 9 Uhr 50 Min. aus Florenz nach Dresden zurückkehrte und um 11 Uhr eine Konferenz mit Ihren Excellenzen den Herren Staatsministern v. Wegsch und Dr. v. Seydewitz, sowie dem Herrn Kammerer Sr. Majestät des Königs, Generalmajor z. D. v. Criegern hatte. Ein Beschluß in der Angelegenheit der Gräfin Montignolo kann jedoch erst gefaßt werden, wenn alles notwendige Aktenmaterial hier vorliegt, was immerhin noch einige Tage dauern wird.

Sämtliche Feuerbestattungsvereine im Königreich Sachsen haben sich vor kurzem an den Vorstand des sächsischen Gemeindetages mit der Bitte gewandt, er möge beim nächsten Landtage die in Vorbereitung begriffene Petition der erwähnten Vereine wegen Einführung der fakultativen Feuerbestattung unterstützen. Man hofft daher, daß diese namentlich für alle größeren Gemeinden wichtige Frage bereits auf dem nächsten Gemeindetage, der Ende März in Dresden stattfindet, beraten wird.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hat nunmehr an seine Zweigvereine wiederum Einladungen zu den Bezirksversammlungen verschickt, welche dieses Jahr veranstaltet werden sollen. Solche werden Mittwoch, den 22. Februar in Stolpen, Sonnabend, den 25. Februar in Löbnitzgrund, ferner Mittwoch, den 1. März in Sayda, Freitag, den 3. in Rössen, Sonnabend, den 4. in Meissen, Montag, den 6. in Frauenstein und Sonnabend, den 11. März in Pirna stattfinden. In jeder Versammlung werden durch den Kreisvorsitzenden, Herrn Dekonometrat Andra-Braunsdorf, landwirtschaftliche Aufgaben der Gegenwart unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der für die betreffenden Bezirke besonders aktuell erscheinenden Fragen, sowie unter möglichster Befolgung bezüglicher aus der Mitte der Zweigvereine ergangener Wünsche behandelt werden; außerdem findet jedesmal noch ein zweiter Vortrag statt. In Meissen wird Herr Graf zu Münster-Linz über Sachsens Landespferdegucht und Zuchtziel sprechen. In den abgelaufenen Jahren haben sich diese Versammlungen zum allergrößten Teil eines sehr lebhaften Zuspruchs erfreut und speziell auch der Aufgabe gebient, einen regen Verkehr und vermehrte persönliche Verührung zwischen den Zweigvereinen und dem Kreisvereinsdirektorium anzubahnen. Nur an einzelnen wenigen Versammlungs-orten, wo sich wiederholt schwache Beteiligung gezeigt hat, wurde die Abhaltung solcher Versammlungen insofern eingestellt. Die Einladungen sind zunächst an alle landwirtschaftlichen Vereine und deren Mitglieder gerichtet, in dessen wird auf Wunsch die Erlaubnis zur Beteiligung auch solchen Interessenten durch die Leiter der Versammlungen gern erteilt werden, die nicht Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine sind. Wenn in diesem Jahre das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in den Tagesordnungen nicht besonders Erwähnung gefunden hat, so erklärt sich dies daraus,

daß einerseits in dieser Beziehung bisher beinahe allenthalben und ganz besonders in der letzten Zeit durch die Gründung zahlreicher neuer landwirtschaftlicher Genossenschaften, sowie dergleichen vorbereitende Vorträge in den Zweigvereinen schon vielseitig Anregung gegeben worden ist, sowie auch dadurch, daß Herr Dekonometrat Andra überall dort, wo es angezeigt erscheint, auch dieses Thema in seinen Darlegungen mit berühren wird. Der Fragekasten bietet übrigens in allen diesen Versammlungen Gelegenheit zur Stellung von Fragen aus allen Zweigen der Landwirtschaft, also auch von solchen, welche das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen betreffen.

In den Waschräumen einiger D-Züge waren ver- suchsweise Handtücher und Seife vorrätig gehalten worden. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt, weshalb der preussische Minister angeordnet hat, sie für alle preussischen D-Züge einzuführen. Die Beschaffung dieser Requiriten soll die Königl. Eisenbahndirektion Berlin in die Hand nehmen. In jedem Waschtische sollen Seifenbehälter angebracht werden, die zu 50 bis 60 kleine Seifenstückchen enthalten. Diese tragen die Initialen der Eisenbahnverwaltung eingepreßt. Zur Aufbewahrung der zusammengelegten Handtücher dient ein kleiner Schrank, in dem 25 bis 30 Tücher von 40 zu 40 Zentimeter Maß finden. Diese bestehen aus kräftigem Gerstenkorn-Stoff mit rotem Mittelstreifen, sie tragen zwei kleine Adler und ebenfalls die Initialen der Verwaltung. Für die gebrauchten Handtücher wird an geeigneter Stelle ein Drahtkorb befestigt. Jeder Zug führt eine geeignete Reserve an Seife und Handtüchern mit, woraus der Vorrat in den Waschräumen zeitweilig ergänzt wird. Die neue Einrichtung soll bis zum Inkrafttreten des Sommerfahrplans zur Durchführung gelangen.

Rödera. Mehr als 300 Personen hatten sich am vorigen Sonntag abend im Saale des hiesigen Gasthofes zum „Walbschlöschchen“ eingefunden, um einer Theateraufführung beizuwohnen, die vom Röderauer Gewerbevereine veranstaltet wurde. In Szene ging „Der Goldbauer“, ein Volksstück in 4 Aufzügen von Carl. Bich- Pfeiffer. Mit schon längst bekannter Unverdorrenheit waren auch diesmal die Darsteller der einzelnen Personen an das Studium ihrer Rollen herantreten. Es nimmt deshalb nicht wunder, wenn es ihnen gelang, die einzelnen Charaktere lebenswahr zu kopieren. Das Gesamtspiel ließ nichts zu wünschen übrig. Kurz gesagt, das Stück verfehlte dank der vorzüglichen Leistungen aller Spieler seine Wirkung nicht. Wohl alle Besucher werden von dem Gebotenen hoch befriedigt gewesen sein. Dies bewies schon der reiche laute Beifall, der am Schluß der einzelnen Aufzüge und des Ganzen gesendet wurde. Wie wir vernahmen, soll das Stück nächsten Sonntag in Ränd- ritz aufgeführt werden. Wer sich einige gemessene Stunden bieten will, dem kann ein Besuch des Theaters ohne alle Übertreibung empfohlen werden. Ein sich ergebender Reingewinn fließt überdies einem wohltätigen Werke zu.

Rändritz. Durch die Vermittlung des Wohl- tätigkeitsvereins Sächsische Fechtschule, Verband Glaubig, wurde am vergangenen Sonntag, den 19. ds. Mts., hier- selbst der „Verband Rändritz“ von demselben Vereine be- gründet.

Streumen. Am Dienstag abend gegen 5 Uhr verbrannten zum ersten Male die neuen Moden Feuer; es brannte im Dorenschen Gute. Durch schnelle Hilfe und

angestrenzte Tätigkeit gelang es, des Brandes Herr zu werden. In der Mäherzeit war das Feuer ausgebrochen und hatte schon einen großen Teil der Dienen und der Weide ergriffen, als man es bemerkte.

**Pirna, 20. Februar.** Ein konservativer Verein für den 8. Reichstagswahlkreis ist gestern hier ins Leben gerufen worden. Ausdrücklich wurde dabei aber erklärt, daß in dieser Gründung keine Spitze gegen die anderen Ordnungsparteien zu erblicken sei, daß vielmehr im Kampfe gegen die Sozialdemokratie ein Zusammengehen mit den Parteien erfolgen solle.

**Pirna.** Die Gerichte von einem Raubmorde in der Gegend von Liebenau bei Ramenz, die hier in unserer Stadt am Sonnabend mit großer Bestimmtheit und gleichlautend auftraten, bewahrheiten sich glücklicherweise nicht.

**Stadt Wehlen, 21. Februar.** Zu dem furchtbaren Familiendrama von Goch — Mord und Selbstmord — ist noch nachzutragen, daß die Frau Goch, als sie gestern vormittag von ihren Verrichtungen nach Hause zurückkehrte, sämtliche Türen, mit Ausnahme der zur Küche führenden, verschlossen vorfand. Ein entsetzlicher Anblick bot sich ihren Augen beim Eintritt: In der Küche hing ihr 5-jähriges Söhnchen, im Salon ihr Ehemann, beide ohne Lebenszeichen. Auch der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Familie Goch lebte in sehr geordneten Verhältnissen. Goch war früher, als er vor etwa 5 Jahren nach Wehlen übersiedelte, Kaufmann.

**Freiberg, 20. Februar.** Der hier vor etwa Jahresfrist begründete, jetzt etwa 400 Mitglieder zählende Mittelstandsverband für Freiberg und Umgebung beabsichtigt für die Landtagswahl Freiberg-Stadt einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Der Wahlkreis war bisher durch den national-liberalen Schneidermeister und Stadtrat Braun-Freiberg vertreten. — Die alte, ehrwürdige Kastenstube im hiesigen Kaufhaus, eine Sehenswürdigkeit Freibergs, wurde bisher nur bei recht feierlichen Anlässen benutzt. Nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien werden sich von jetzt ab die Stadtverordneten monatlich einmal zu einem „parlamentarischen Bierabend“, wie er genannt wird, zusammenfinden, um ihre Meinungen über städtische Angelegenheiten in freier Weise auszutauschen.

**Freiberg.** Gefährliche Einmisseter diebstahl sind in letzter Zeit in Nachbarschaften aufgetreten und haben ihren ausbreitenden Opfern empfindlichen Schaden zugefügt. Um sich Vertrauen zu verschaffen, wurde das Logisgeld auf kurze Zeit vorausbezahlt, bei nächster Gelegenheit aber ein Diebstahl verübt, um mit der Deute zu verschwinden. Unter den Diebstahlobjekten, die ihnen in die Hände fielen, befand sich auch eine goldene Damenuhr und drei goldene Ringe. Die Täter, ein angeblisches Ehepaar, im Alter von etwa 25 Jahren von gleicher Größe (etwa 170 Zentimeter), nannten sich Karl Reumeier und Elisabeth geb. Berger, auf welchen Namen die letztere auch Briefe erhielt. Der Mann gab vor, Reisender zu sein. Bei etwaiger Auftreten der Diebe wolle man in geeigneter Weise deren Verhaftung veranlassen.

**Chemnitz, 20. Februar.** Das Königlich sächsische Meteorologische Institut wird am 1. Juli d. J. nach Dresden übersiedeln. Die von dem Institut innegehabten Räumlichkeiten im Schloß und dem ehemaligen Schloßchemnitzer Rathaus werden von der Landwirtschaftlichen Schule bezogen, die auch die meteorologischen Beobachtungen für Chemnitz und das Erzgebirge besorgen wird.

**Zwickau, 21. Februar.** Durch die betänntlich im vergangenen Jahre dem Betriebe übergebene Linie Lottengrün-Theuma, die ein Zweiggleis der Zwickau-Dölsnitzer Bahn bildet, ist unserer einheimischen Industrie ein sehr wertvolles Fruchtschiefergebiet erschlossen worden. Der in dortiger Gegend lagernde Urtonschiefer ist, lt. „Ch. Zbl.“, durch aufsteigenden Granit, der in den Nachbarschaften Schreiersgrün und Bergen zutage tritt, zu Urzeiten geschmolzen und in sogenannten Fruchtschiefer umgewandelt worden. Seinen Namen hat dieses Gestein von ihm beigemengten länglichen Kristallen, die einem dünnen Getreidebröckchen oder einer Nadelnadel ähnlich sehen. Dieser Schiefer ist insbesondere deshalb wertvoll, weil er in verhältnismäßig dünne Platten von großer Haltbarkeit gespalten werden kann. Seine Verwendung ist sehr mannigfaltig. Für Einfriedigungen gibt es wohl keine besseren Säulen als die von Fruchtschiefer. Auch zu Grenzsteinen ist er schon tausendfach verarbeitet worden. Ferner wurden Wegweiser, Viehtrüge, Brunnenbeden, Treppentufen und dergleichen schon längst aus diesem Material hergestellt. Da dieser Schiefer säurebeständig ist, findet er jetzt auch vielfach Verwendung in Laboratorien und Säurefabriken. In letzter Zeit dient er auch als Isolierplatte bei elektrischen Anlagen. Geschliffen und poliert gibt er auch sehr geschmackvoll aussehende Tischplatten. Neuerdings hat dieser Schiefer, weil er sich mit Zement vorzüglich verbindet, als Brückenbaumaterial Verwendung gefunden. Es sind im Vogtlande sehr gefällig aussehende Eisenbahnbrücken, sowie „das Wunder der Stadt Plauen“, die große 90 Meter breite Spradbrücke, aus Theumaer Plattenschiefer erbaut worden. Jedenfalls ist zu wünschen, daß dieses noch vielfach unbekannte, vorzügliche Steinmaterial eine größere Verwendung findet.

**Zwickau.** Se. Majestät der König gedenkt im Juli Zwickau zu besuchen. — Zur Bürgermeisterfrage erfahren die „Zwickauer Neuesten Nachrichten“, daß die Rekurse gegen die Wahlbefähigung Münch, ausgehend vom Stadtverordnetenkollegium, vom Stadtrat und vom Stadtverordneten Rät und Senats, mit Ablauf letzter Woche von der Kreisoberbehörde an die Oberbehörde in Dresden weitergegeben worden sind. Die Entscheidung dürfte in den nächsten acht Tagen zu erwarten sein. — Sämtliche Handschuhmacher der Handschuhfabrik von Louis Graeffe hier haben die

Abmildigung eingereicht, weil ihre Forderungen auf höhere Abgabe nicht bewilligt worden sind.

**Hohenstein-Ernstthal, 20. Februar.** Beim Standesamt im nahen Gersdorf wurden in der letzten Woche als geboren angemeldet Zwillinge des Bergarbeiters Hübsch und Drillinge des Bergarbeiters Weber.

**Rlingenthal.** In der letzten Sitzung des Bergmännischen Vereins hielt Herr Professor Dr. Beck einen Vortrag mit Demonstrationen über die Kupfererzlagertstätten von Graslitz-Rlingenthal. Diese früher schon von Herrn Dr. Säbert beschriebenen Lagerstätten sind neuerdings zum Teil in ausgedehntem Maße bergmännisch ausgeschloffen worden. Von dem am Quittenbach oberhalb von Rlingenthal auf sächsischer Seite angelegten Erhard-August-Schacht aus ist ein 1612 Meter langer Querschlag nach Ost vorgefahren worden, und von hier aus ist man mit dem am Schwaderbach in Böhmen gelegenen Seleneuschatz durchschlägig geworden. Der Vortragende beschrieb ausführlich das sog. Lager VI, das er als eine gleichmäßig dem unter 20—30° nach West einfallenden Phyllitgebirge eingeschaltete vererzte Zerrüttungszone von 0,9—2,0 Meter Mächtigkeit charakterisierte. Im oberen Teil desselben durchziehen zahlreiche Kupfererzströmungen den Phyllit, Chloritophyllit und die zahlreichen Quarzinseln. Auch Kristalle von kobalthaltigem Arsenit kommen hier zuweilen vor. Im unteren Teil herrscht der Magnetit. Er bildet Schichten im Phyllit oder kompakte mit Phyllitfragmenten gespickte Bänke. Gewisse Teile des Lagers, besonders in der Mitte bestehen endlich aus schichtigem Schwefelkies, der stellenweise mit garten Schieferlagen abwechselte. Dieses und mehrere andere ähnliche Lager des Schiefergebirges befinden sich in ziemlicher Nähe des großen Eibenstock-Neubeder Granitmasses, aber schon außerhalb des sogenannten Kontaktzuges der den Granit umgibt. Die Entstehung der Rlingenthaler Erzlagertstätten bietet noch vieles Rätselhaftes dar, wie denn überhaupt die jetzt von sehr verschiedenen Seiten untersuchten sog. Rieslagertstätten genetisch noch nicht befriedigend erklärt sind. Vielleicht wird der fortschreitende Bergbau zu Rlingenthal durch weitere Aufschlüsse zur Klärung dieser Frage beitragen. (Zbl. A.)

**Falkenstein.** Während in den niedrigeren Teilen des Vogtlandes der Schnee geschmolzen oder nur noch in dünnen Schichten anzutreffen ist, liegt hier und in den umliegenden Waldungen der Schnee bis zu 1 Meter hoch. In Friedrichsgrün-Hammerbrücke, 1/4 Stunde von hier, ist der Schnee bis 2 Meter und höher aufgetürmt. Dadurch wird dem Wibe außerordentlicher Schaden zugefügt und nicht selten kommt es jetzt bis an menschliche Wohnstätten nach Futter. — Der saure Geschäftsgang in der Stickerindustrie und das dadurch bedingte Stillstehen von Maschinen hat zur Folge, daß zahlreiche Sticker ohne Beschäftigung sind. Neue Maschinen kommen seit Monaten nicht mehr zur Anschaffung. Die Handmaschinensticker dagegen, die in den sechziger und achtziger Jahren hier in hoher Blüte stand und die jetzt nur noch in der Auerbacher Gegend betrieben wird, ist immer gut beschäftigt, auch wird damit ein guter Verdienst erzielt. Die letzten hiesigen Handmaschinen wurden vor zwei Jahren in die Schneeberger Gegend verkauft, wo sie zur Seidenstickerei Verwendung finden.

**Reichenbach.** Dem „Vz. Zbl.“ wird geschrieben: Knapp vier Jahre hat eine Ansichtspostkarte gebraucht, um vom Ruhberge bei Reichenbach nach ihrem Bestimmungsorte Postschau bei Reichenbach zu gelangen. Die Karte weist den Poststempel 6. 3. 01. auf. Als sie am 17. Februar d. J. dem Adressaten ausgehändigt wurde, mußte dieser noch 10 Pf. Strafpfand (!) bezahlen, da die ausgegebenen Marken inzwischen ihre Gültigkeit eingebüßt hatten. (Das wäre ja eine wahre Meisterleistung der Deutschen Reichspost!)

**Bauja, 21. Februar.** Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde Bürgermeister Pfeiffer in Berggießhübel, der aus Meerane stammt und 32 Jahre alt ist, gewählt.

**Dölsnitz i. B., 21. Februar.** Im Juni d. J. wird hier ein großer, allgemeiner Pioniertag, der die ehemaligen Angehörigen der Pioniere und Verteilstruppen aus dem Vogtlande und Erzgebirge zusammensühren soll, abgehalten.

**Reichenbach i. B., 20. Febr.** Ein recht bedauerlicher Unglücksfall trat gestern nachmittags in dem Hofraum des Tennstädter Hauses oberhalb Friesen (Oberplauer Flur) zu. Man war dort beschäftigt, einen tiefergeschichteten Brunnen auszumauern, wobei wie gewöhnlich die Ziegel in einem Kübel in die Tiefe gestellt wurden und beim Emporwinden des Kübels dieser dann das in zwischen auf dem Grunde des Brunnens angesammelte Wasser mit sich führte. Mit dieser Arbeit beschäftigt, vernahm man auf einmal das Wimmern des in dem Brunnen beschäftigten Maurers. Dessen Sohn ließ sich an einem Seile schnell hinab und fand den Vater, den Maurer Theodor Köhler aus Rotschau, schwer verletzt am Boden. Höchstwahrscheinlich ist ihm der Kübel auf den Kopf gefallen. Der Schwerverletzte wurde angefaßt und besinnungslos ans Tageslicht gebracht. Der herzugeholte Arzt konstatierte einen komplizierten Schädelbruch. Zurzeit liegt R. im städtischen Krankenhaus, doch wird sich dessen Überlieferung nach dem Königl. Kreiskrankenhause Zwickau notwendig machen.

**Plauen i. B., 20. Februar.** Am Himmelfahrtstische findet hier das Bundesfest der vereinigten evangelischen Männer- und Jünglingsvereine Sachsen statt, mit welchem das der sächsischen Posaunenchor verbunden ist. Es werden etwa 300 Vertreter aus allen Teilen Sachsens erwartet. — Die Ermittlung der Mörder des Gutsbesizers Forner aus Thysell ist im wesentlichen den Angaben des Landwirts Beck zu verdanken, auf welchen es die Mörder ihrem Geständnis nach zuerst abgehauen hatten. Nur dem Umstande, daß der jüngere der Verbrecher im letzten Moment vor der Wut zurückschreckte, hat Beck sein Leben zu danken. Die raffiniert die Wegelagerer zu Werke gegangen sind, um ihre Fußstapfen im Schnee zu beseitigen, beweist der

Umstand, daß der eine in die Spur des andern getreten ist. Beide Verbrecher sind Familienväter — Onkel und Neffe.

**Pegau, 21. Februar.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. über den Stand der Wasserleitungsarbeiten berichtet. Danach sind die bis jetzt bewirkten Bohrerergebnisse günstig und soll nun mit einem Dauerpumpversuch begonnen werden. Die Haushaltspläne der Stadtkasse, Schulkasse, Armentasse und der Armenhauskasse und der Kirchenassen für 1905 wurden genehmigt.

**Burgen, 21. Februar.** Durch die hiesige Kinderparkasse wurden bis jetzt für die diesjährigen Konfirmanden über 26 000 M. ausgezahlt. — Aus Versehen gab hier eine Frau einem Bettler anstatt eines Pfennigs ein Zehnmarkstück. Als der Bettler später durch einen Schuhmann gestellt wurde, hatte er bereits 3 M. von dem Gelde vertan.

**Mühlberg a. Elbe.** Im nahen Coslitz verübte ein 11-jähriger Schulknaabe nachts einen dreifachen Einbruchdiebstahl in der Wohnung des Lehrers. Er drückte eine Fensterscheibe ein, stieg in die Wohnung ein und stahl aus einem Schrank 60 Mark bares Geld.

#### Bemerktes.

**Präsident Roosevelt und seine Leibwache.** Präsident Roosevelt ist kürzlich seiner Leibwache, die seit dem Attentat gegen Mac Kinley immer um die Person des Präsidenten sowohl bei seinen Ausgängen als bei den Empfängen ist, durchgebrannt. Die Passanten der Pennsylvania-Avenue in Washington sahen dieser Tage den Präsidenten und seine Gattin allein ohne die üblichen Geheimpolizisten spazieren gehen, was einiges Aufsehen erregte, denn es war das erste Mal, daß Roosevelt, seit er im Weißen Hause wohnt, einen Spaziergang durch die Stadt machte. Wenige Minuten später entdeckten die Geheimpolizisten, daß Roosevelt ausgerissen war. Davon große Aufregung. Gleich darauf freilich war Roosevelt von seiner gewohnten Leibgarde wieder umgeben. Roosevelt soll sich herzlich gefreut haben, seinen Geheimpolizisten, wenn auch nur auf kurze Zeit, entwischt zu sein.

Ein patriotisches Fischessen haben die Damen des westfälischen Industriestädtchens Greden in ihrem Klub veranstaltet und zwar „zur Feier der Gedenkfeier des Prinzen Titel Fritz“. Wenn man bedenkt, daß das Fischessen der Greden wegen unter Umständen mit Lebensgefahr verknüpft sein kann, so wird man die schöne patriotische Tat, die der Gredener Damenklub aus Liebe zum angestammten Herrscherhause hinter sich hat, voll auf zu würdigen wissen.

Von einem Kämpfer in Südwestafrika, dem Leutnant v. K., erhielt der Karlsruher Stadtrat folgenden launigen Brief: „Kalkfontein, den 30. Dez. An den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Obwohl zu unserer weit vorgeschobenen Abteilung keinerlei Weisungsendungen gelangten, traf zu meiner großen Freude doch am 24. Dezember eine solche der Stadt Karlsruhe in Gestalt eines Steuerzettels (!) vom 1. Oktober d. J. ein. Um so größer ist mein Bedauern, daß ich augenblicklich nicht in der Lage bin, die geforderten — M. und 91 Pfg. senden zu können. Der Grund hierfür liegt in der Eigenart des Perero- und Witboiland, deren Ortschaften leider noch immer ohne Reichsamtnebenstellen sind. Da nun auch noch die Militärverwaltung und ohne Kriegskassen marschieren läßt, weil man hier in der glücklichen Lage ist, ohne Geld leben zu können, ist es mir nicht möglich, die Summe aufzubringen. Ich bitte deshalb, mit der Zwangsvollstreckung, vor allem, wenn die Zusendung des Vollziehungsbeamten auf meine Kosten geschieht, warten zu wollen, bis ich Gelegenheit habe, mein Geld in Windhuk abheben zu können. Im übrigen zeichne ich ergebenst (gez.) Leutnant v. K., Steuermüller 9188.“ Der Stadtrat bewilligte dem Offizier, der sich in schwierigen Verhältnissen einen so guten Humor bewahrt hat, mit Vergnügen die gewünschte Zahlungssfrist.

**Des Mannes Bier.** Eine Agitation gegen den Vollbart wird, wie Berliner Blätter schreiben, gegenwärtig von den Barbieren eingeleitet. Die Folge Bier des Mannes ist den Führern des Fassiermessers ein „Dorn im Auge“, weil er ihren Verdienst schmälert. In dem jetzt erschienenen Bericht der Berliner Handelskammer wird als ein Grund für die Abnahme des Verdienstes im Barbiergewerbe ausdrücklich die wieder zunehmende Mode des Vollbartes angeführt. In dem verwandten Beruf der Perückenmacher hat dagegen die jegige Mode einen Aufschwung hervorgerufen; die moderne Form der Damenhaarfisuren bedingt einen großen Verbrauch falscher Haare, und das ist den Herren Perückenmachern natürlich sehr angenehm.

**Betrogener Betrüger.** In Newyork ist ein Berliner Herr bei dem Versuch, einen Betrag zu begehren, um 200 000 Mark geschädigt worden. Glücklicherweise hatte ers dazu. Herr Johann Eugen Feltz hatte, wie der „Zff. Ztg.“ gemeldet wird, gerade in verschiedenen Spielhöllen an die 150 000 Mark eingebüßt, als sich in seinem Hotel ihm ein elegant gekleideter Herr näherte, der ihm in den leuchtendsten Farben schilderte, wie leicht es sei, die Pennsylvanier zu betrügen. Diese haben direkte telegraphische Verbindung mit den Rennplätzen, sodas die Wettlustige noch kurz vor Beginn jedes Einzelnen Rennens sehen kann. Um nun die Wettlosale zu überwinden, brauche man sich bloß den Namen des gewinnenden Pferdes zu verschaffen, bevor er an das betreffende Bureau telegraphiert sei. Dies geschähe am einfachsten, indem man einen Telegraphenbeamten besticht, der das Telegramm auffängt und zurückhält, bis die Wette deponiert ist. Der Gauner machte auf Herrn Feltz einen sehr vertrauensverwehenden Eindruck. Er zeigte ihm auch das besohlene Telegraphenbureau, stellte ihn seinen Freunden vor usw.



# Achtung!

Morgen Donnerstag abends 8 Uhr  
**große Volksversammlung**  
 im Saale des Rest. „Zum Bergkeller“ hier.  
 Vortrag des Reichstagsabgeordneten Fritz Geyer über:  
 „Die politische Lage und die Revolution in Rußland“.  
 Der Stadtrater.

## Russisch-römische, irisch-römische und — Dampfbäder —

empfohlen bei Katarrhen der Luftwege, wie Schnupfen, Heiserkeit, In-  
 fluenza, bei Rheumatismus, Ischias, Nicht, Gegendruck usw., auch alle  
 anderen Bäder empfiehlt Dampfbad Riesa, Kaiser Wilhelm-Platz.  
 Massage durch geschultes und geprüftes Personal.

**Weisswein** **Rotwein**

**Dessertweine**

**Ungarwein** **Obstwein**

**Alkoholfreie Weine**

in grosser Auswahl empfiehlt

**Ernst Schäfer Nachf.**

I. Geschäft: Eke Haupt- u. Pausitzerstr.      II. Geschäft: Albertplatz.

## 3 junge Mädchen

Winnen als Lernende in meinem  
**Spezial-Putz-Geschäft** eintreten.  
**Hedwig Haonelt,**  
 Wettinerstr. 9.

## ff. selbsteingesottene Preisselbeeren,

ohne Zucker Pfund 25 Pf.  
 mit " " 32 "

## ff. selbsteingesottene Heidelbeeren,

hochfein im Geschmack,  
 1/2 Str.-Fl. (circa 2 Pfund) 50 Pf.  
 1/3 " " " 30 "

## ff. selbsteingesottene Johannisbeeren

1/2 Str.-Fl. (circa 2 Pfund) 60 Pf.

## Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft: Eke Haupt- und Pausitzerstraße.  
 2. Geschäft: Albertplatz.



**Gafer-Cacao** Pfd. 1 M.  
**Eiszucker** Pfd. 80 Pf.  
**Reiter-Chocolade** Paket 40 Pf.  
**Chines. Tee** Pfd. 2-6 M.  
 Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr  
 eine Lütte f. cand. Cacao-Tee nebst  
 Gebrauchs-Anweisung gratis.  
 Filiale Riesa, Hauptstraße 88.

**Rechte Gummi-Unterlagen**  
 billigt bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64 a.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen  
 Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Rolan's Selbstbewahrung**

31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 Mark.  
 Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher  
 Laster leidet. Tausende von Kranken  
 selbstbewahrend wiederhergestellt. Zu beziehen  
 durch das Verlags-Magazin in  
 Leipzig, Neumarkt 21,  
 sowie durch jede Buch-  
 handlung.

**Vermessungs-Bureau**  
**Kurt Nitzsche,**  
 staatl. verpflichtet. Geometer comp.  
**Riesa, Wettinerstraße 8,**  
 empfiehlt sich zur gewissenhaftesten  
 Ausführung aller  
 geometrischen Arbeiten.

„Reinige dein Blut!“ Frühlings  
**Blutreinigungs-Tee**  
 in 50 Pf.-Packeten zu haben bei  
**Oskar Förster, A. B. Hennide,**  
**Paul Roschel Nachf.**

**Heinr. Meyer's** extra feinen  
 natürlichen  
**Dorsch-Leber-  
 Medicinal-Extrakt**  
 in Flaschen zu 50 Pf., M. 1.—,  
 M. 1.25, sowie ausgewogen empfiehlt  
**Drogerie A. B. Hennide.**

**Benzinoforn.**  
 Vorzüglichstes Fleckenreinigungs-  
 mittel der Neuzeit! Nicht feuer-  
 gefährlich, nicht brennbar, nicht  
 explosiv, daher bester Ersatz für das  
 feuergefährliche Benzin, sowie über-  
 haupt für alle brennbaren Flecken-  
 reinigungsmittel. Zu haben in  
**Drogerie A. B. Hennide.**

Feinsten  
**Bachholderjaft**  
 in Dosen zu 60 Pf. und M. 1.—  
 empfiehlt **Drogerie A. B. Hennide.**

**Phosphorsäuren Kalk**  
 zu Futterzwecken, in Säcken zu  
 50 kg, sowie ausgewogen empfiehlt  
 billigt **Drogerie A. B. Hennide.**

**Prima trocknen gelben  
 Maisjährot,**  
 sowie  
**ff. Gerstenjährot**  
 und alle andern Futterartikel  
 empfiehlt in kleinen und großen  
 Posten (Abschlüsse) zu billigsten  
 Tagespreisen

**Hugo Preusser,**  
**Dampfmühle Poppitz-Riesa.**  
**Jeden Posten Hafer**  
 kauft zu dem höchsten Tagespreis  
**Gustav Starke, Mathildenstr.**  
**Altes Eisen**  
 und alle Sorten Metalle in großen  
 und kleinen Posten kauft jetzt zu  
 den höchsten Preisen  
**Gustav Starke, Mathildenstraße.**

## Dramatischer Verein Riesa.

Sonntag, den 26. Februar, abends 7/8 Uhr im Hotel zum Stern  
**Theaterkränzchen,**  
 wozu unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen höflichst eingeladen  
 werden. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.  
 Der Gesamtvorstand.

**Gesangverein „Liedertafel“, Riesa**  
 feiert Sonntag, d. 26. Febr., abends 7 Uhr sein diesjähriges  
**Stiftungsfest im Schützenhaus,**  
 bestehend in Gesangs- und Instrumental-Konzert mit Ball. Hierzu  
 werden alle Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst eingeladen. Gäste  
 können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Gesamtvorstand.

**Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtsschule“**  
 — Verband Pausitz. —  
 Sonntag, den 26. Februar, abends 7 Uhr, findet unser diesjähriges  
**Wintervergnügen**  
 im Gasthof zu Pausitz statt, bestehend in komischen Vorträgen und  
 Ball. Hierzu ladet alle Mitglieder nebst Lieben Angehörigen fecht-  
 brüderlichst ein der Gesamtvorstand.  
 Mitgliederarten sind beim Ball vorzuzeigen.

**Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtsschule“**  
 — Verband Döberitz. —  
 Sonntag, den 26. Febr., von abends 7 Uhr an im Gasthof zum Admiral  
**Stiftungsfest,**  
 bestehend in Ball und großem Jahrmartis-Rummel. Es ladet  
 alle Mitglieder und Gönner des Vereins hierzu höflichst ein  
 der Gesamtvorstand.

## Hôtel Wettiner Hof.

Mittwoch, den 1. März

## 2. Abonnement-Konzert

vom Hornistenkorps des Pionier-Bataillons Nr. 22.

**Die Monogramm-Stickerei von  
 Gertrud Seydel, Riesa**  
 Poppitzerstraße 25 I.

empfehlte sich zur Anfertigung aller Art Monogramme von der  
 einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Stück von 10 Pfg. an aufwärts.

## Ausverkauf.

Die zu einer Konkursmasse gehörenden Hüte, Outformen und  
 sonstige Futurartikel werden im Geschäft Wettinerstr. Nr. 12 zu ganz  
 bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
 Interessenten für größere Abnahme wollen sich an den Unter-  
 zeichneten wenden.  
**Der Konkursverwalter.**  
 Vietzmann, Lokalrichter.

Ich habe einen größeren Posten Damen-  
 kleiderstoffe, gute teure Qualitäten, per  
 Meter mit 1, 1 1/2 und 1 1/2 Mark, welche  
 zum Teil über 3 M. gekostet haben, sowie  
 Pa. Hemdenbarchente Meter 30, 40 und  
 50 Pfg., Blandrucks Meter 38 und 48 Pfg.,  
 Jadenbarchente Meter 30 und 45 Pfg.,  
 Hemdentuche Meter 28, 37 1/2 u. 45 Pfg.,  
 ferner Kinderkleiderstoffe Meter 50 und  
 75 Pfg. zum Verkauf ausgestellt.  
**Ernst Mittag, Manuf.-Warenhaus.**

## Zur Frühjahr-Saatbestellung

empfehle ich mein fortwährendes Lager in allen Sorten  
**Ammonial-Superphosphaten,**  
 aufgeschlof. Peruguano, Fischguano, Knochenmehl zc. zc.,  
 sowie alle Sorten  
**Alee- und Grassaaten**  
 unter Garantie der Gehalte und Reinheit zu äußersten Preisen.  
**F. F. Gersten** (vormals Gebr. Jahn) Bahnhof Stauchitz.

## Achtung.

Meiner geehrten Landkundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich  
 meinen zweiten **Rühlwagen** eingestellt habe. Ich kann nunmehr  
 (ohne Zwischenhändler) hier an der Quelle jeden Zentner Futter  
 20 Pfg. billiger abgeben.  
 Unter Garantie für streng reelle Bedienung bitte ich um geschätztes  
 Wohlwollen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung  
**Mühle Poppitz,**  
 den 22. Februar 1905.  
**Hugo Preusser.**

## Fahrräder und Nähmaschinen

nur beste deutsche Fabrikate empfiehlt  
 billigt  
**M. Kranke,**  
 Parkstraße 18.  
 Besteingericht. Reparaturwerkstatt.

## Diese Woche:

Ein Kistenposten  
**Pa. Handtücher**  
 Dtd. 4.45, 5.60 und 6.30  
 mit 10% Rabatt.  
**Ernst Mittag.**

## Achtung!

Fleisch u. Gewiegtes Pfd. 25 Pf.  
**Kote Wark** " 35 "  
**Leberwurst** " 25 "  
**Schmeer** " 40 "  
 Ware in altbekannter Güte.  
**G. Rositz, Rößschlächter,**  
 Schützenstraße 19.

## ff. Pflanzenmehl,

Pfd. 20 Pf.  
**Max Mehner.**

**Neue Bollheringe,**  
 Schock 1.80 M., 3 Stück 10 Pf.  
**Max Mehner.**

**Pfeffer-Gurken,**  
**Sauer-Gurken,**  
 harte Ware, empfiehlt billig  
**Grubitz, Kakanienstr. 39.**

Empfang frisch:  
**Echt franz. Camembert,** St. 50 Pf.  
 diese in Portionspackungen, " 35 "  
**echt franz. Fromage de Brie,**  
 St. 35 Pf.  
 " " **Gervais, hochf.,** 35 Pf.  
 " " **Reufschäteler,** 30 Pf.  
 " " **Roquefort**  
**Paul Caspari, Delikatessen.**

**Prima Rauchaal**  
 empfang frisch  
**Paul Caspari.**

## Schellfisch,

**Seelachs, Rotzunge, Seezunge,**  
**Zander, Flushecht und grüne**  
 Serringe empfiehlt frisch  
**F. Heutichel, Wettinerstr. 29.**

**Schellfisch** auf  
 empfiehlt Fischhandlg. Carolatr. 5.

**Gasthof Marksiedlitz.**  
 Sonnabend, den 25. und Sonn-  
 tag, den 26. Februar lade zu meinem  
 diesjährigen **Karpenichmaus** alle  
 werthen Kunden, Freunde und Be-  
 kannten nur hierdurch ergebenst ein.  
**Herm. Förster.**

**Wesers Restaurant.**  
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**  
 Abends Bratwurst mit Sauerkraut.

## Hotel Höpfer.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest,**  
 wozu einladet **Robert Höpfer.**

**Gesangverein**  
**„Amphion“.**

Das Kostümfest findet Montag,  
 den 6. März, abends 8 Uhr im  
 Hotel Höpfer statt.  
 Der Vorstand.

**Freiw. Sanitätskolonne.**  
 Morgen Donnerstag Übung.

Die glückliche Geburt eines dritten

## Jungen

zeigen ergebenst an  
 Riesa, 22. Februar 1905.  
**Dr. Balcha und Frau geb. Rede.**  
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

**Eigenbericht.** Nh. Berlin, 22. Febr. 1905.  
In der letzten Minute der späten Stunde hatte Abg. Bebel es gestern abend noch durchgesetzt, daß der Vorschlag des Präsidenten, heute den Reichshaushaltsetat weiter zu beraten, abgelehnt und anstatt dessen ein „Schwerinstag“ abgehalten wurde. Das Haus war zu Anfang gut besetzt und auch beschlußfähig, sodaß Graf Ballestrem es für gut hielt, die am Sonnabend wegen Beschlußunfähigkeit nicht zustande gekommene namentliche Abstimmung über den Zentrumsantrag, der den Toleranzantrag an eine 28-gliedrige Kommission verweist, jetzt vornehmen zu lassen. Das Resultat bewies die Macht des Zentrums, die diese Partei im Reichstage ausübt. Was nützte es, daß die gesamte Rechte und die Nationalliberalen entschieden gegen den Antrag waren, was fruchtete es, daß ein Teil der Linken und der größere Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Antisemiten sich von der kommissionellen Beratung des Toleranzantrags nichts versprachen; das Zentrum war eben vollständig erschienen und mit Hilfe der wenigen anwesenden Sozialdemokraten konnte es die Kommissions-Ueberweisung herbeiführen. 151 Abgeordnete stimmten dafür und 113 dagegen. Sofort nach dieser Abstimmung leerte sich das Haus so gründlich, daß sich die Tribünenbesucher wirklich fragen mußten: „Ja, weshalb reden die Herren eigentlich, wenn keiner mehr zuhört?“ Es wurde aber doch recht viel geredet und zwar aus Anlaß der ersten Beratung mehrerer von Nationalliberalen, Sozialdemokraten und Polen gestellter sozialpolitischer Anträge auf Schaffung eines Reichsarbeitsamtes, daß die Obliegenheiten und Befugnisse der jetzigen Kommission für Arbeiterstatistik haben soll (Antrag Dr. Paasche, nl.), auf die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, von Arbeitsämtern, Arbeitskammern und Einigungsämtern (Antrag Auer und Genossen, soz.) und schließlich Errichtung eines Reichsarbeitsamtes (Antrag v. Ghanowski, Pole). Den sozialdemokratischen Antrag begründete der Abg. Thiele-Halle, der unter anderem hervorhob, wenn eine ständige Fühlung zwischen den Behörden mit den Arbeitern vorhanden gewesen wäre, sich der furchtbare Kampf im Ruhrgebiete hätte vermeiden lassen. (?) Dem Zentrum warf er Lausheit und Falschheit vor, weil es mit seiner großen Macht nie arbeiterfreundliche Forderungen durchdrücke. Der sozialdemokratische Antrag fordert ein Reichsarbeitsamt unter Aufsicht von Reichsarbeitsrat mit dem Sitz in Berlin. Es soll Vorschriften erlassen zum

Schutz für Gesundheit und Leben der in gewerblichen Betrieben aller Art beschäftigten Personen sowie über die im Reich zu schaffenden Arbeitsämter. Es soll die Anordnung und Oberleitung haben von Erhebungen über die Lohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse der gewerblichen Arbeiter usw. Schließlich verlangen sie noch Einigungsämter zur Beilegung von Streiks und empfinden es als eine klaffende Lücke der Gesetzgebung, daß wir noch keine gesetzliche Vermittlungsinstanz für Arbeiter und Unternehmer haben. Abg. Bahig (nl.) trat warm für den Antrag Paasche ein und wünschte eine Beschleunigung der vorgenommenen Pläne betr. das Reichsversicherungsamt. Der nationalliberale Antrag verlangt ein Reichsarbeitsamt, das hauptsächlich das Material verwertet, daß aus der Sozialpolitik überhaupt hervorgeht. Es sollen darin von vornherein die Beteiligten — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — zusammen sitzen. Alles was auf Grund des Titel 7 der Gewerbeordnung erlassen wird, soll gesammelt werden, damit man eine Uebersicht über das hat, was in der Ausführung der Gewerbeordnung geschieht. Den sozialdemokratischen Antrag bezeichnete er als gut für den Zukunftsstaat, in der Gegenwart wären die Forderungen unmöglich. Von dem patriarchalischen System sei aber auch seine Partei abgetrennt und um die Februarerlasse des Kaisers könne man nicht herum. Abg. Kulowski (Pole) erklärte namens seiner Freunde alle Wege gehen zu wollen, die gangbar sind, aber es müsse etwas geschehen. Es existieren alle möglichen Kammern, warum also keine Arbeitskammern? Auch er ist der Ansicht, daß durch eine solche Einrichtung der große Streit hätte vermieden werden können. Trimbom (B.) erklärte, daß seine Partei auf dem Boden der Februarerlasse von 1890 stehe, Pauli (konf.) erklärte sich gegen alle drei eingebrachten Anträge, die Antisemiten sind auch für Arbeitskammern und Dr. Bachnick (fr. Vgg.) erklärte sich für den nationalliberalen Antrag gegen die Stimmen der Konservativen und Sozialdemokraten angenommen und der polnische mit demselben Verhältnis dem Reichstanzler als Material überwiesen. — Morgen dritte Lesung der Handelsverträge.

## Stillelegung der Zechen.

Als erste der angekündigten Novellen zum Berggesetz ist nunmehr ein Gesetzentwurf über die Stillelegung der Zechen dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen, das nicht bloß für Preußen, sondern auch für weitere Kreise

von Interesse ist. Er sieht eine andere Fassung des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 und des dritten Abschnittes des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung vom 21. September 1899 vor und entspricht im wesentlichen den Andeutungen, die Minister Müller bereits vorher über seinen Inhalt gemacht hat.

In der Begründung wird geltend gemacht, daß das in dem Paragraphen 65 des geltenden Gesetzes vorgesehene Verfahren, um die öffentlichen Interessen gegenüber einer etwaigen von den Eigentümern vorgenommenen Stilllegung von Zechen zu schützen, völlig ungenügend sei. Als Hauptmangel dieses Verfahrens werden die folgenden namhaft gemacht. Zunächst ist das Verfahren zu zeitraubend. Auch ergibt sich aus dem Stilllegen des Werkes während des Verfahrens in der Regel eine derartige Wertverminderung des Bergwerkes, daß ein günstiges Ergebnis der Zwangsversteigerung und ein erfolgreicher Weiterbetrieb kaum zu erwarten ist. Ferner hat das Verfahren gegen dritte keine Wirkung. Der Verkauf des Bergwerkes an einen andern macht also die Einleitung eines neuen Verfahrens nötig. Sodann steht der Behörde ein Einfluß auf die Einleitung der Zwangsversteigerung nicht zu. Wird diese von den Bergwerkeigentümern selbst oder einem der Realgläubiger nicht beantragt, so bleibt nur möglich, das Bergwerkseigentum aufzuheben. Durch letztere Maßnahmen wird indessen das öffentliche Interesse nicht befriedigt. Endlich ist der Erwerber in der Zwangsversteigerung nicht genötigt, den Betrieb des Bergwerkes sofort aufzunehmen, vielmehr muß ihm gegenüber wiederum ein neues Verfahren von vorn an eingeleitet und durchgeführt werden.

Den Mängeln des geltenden Gesetzes sucht nun der vorliegende Entwurf unter tunlichster Abkürzung des ganzen Verfahrens, jedoch unter gleichzeitiger Wahrung der berechtigten Interessen des Werkbesizers und der Realgläubiger, dadurch abzuwehren, daß er die baldige und erfolgreiche Zwangsversteigerung des Bergwerkes vorsieht, den Erwerber des Bergwerkes zum Betriebe desselben verpflichtet und die sämtlichen einzelnen im Verfahren vorgesehenen Maßnahmen mit Rechtswirkung gegen dritte ausstattet. Eine erfolgreiche Durchführung der Zwangsversteigerung wird dadurch angestrebt, daß der Entwurf einmal schon der im Paragraphen 65 vorgeschriebenen Aufforderung zum Betriebe des Bergwerkes bestimmte, sofort in Kraft tretende Rechtswirkungen beilegt, die insbesondere bei einem bisher in Betrieb gewesenen Bergwerke einer „Bauhafthaltung“ des Werkes

# Riesauer Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## In weiter Welt.

Roman von Reinhard Bichner. 28

Fast gleichzeitig erhielt er hierauf Glückwünsche von Lehterer und von Frau Brinken. O, wie blutete sein Herz, als er die Beileiten seiner Mutter las, in denen sich der Jammer um den verlorenen Sohn und die Sehnsucht nach demselben so rührend ausdrückte.  
„Könnte ich, o, könnte ich alles von mir werfen, und zu Deinen Füßen, geliebte Mutter, Vergebung erlangen, was gäbe ich darum!“ rief er schluchzend, als er in seinem Zimmer sich eingeschlossen hatte und den Brief an seine Lippen drückte.  
Aber was sollte aus Martha werden, wenn er jetzt noch seinen ganzen Reichtum den rechtmäßigen Erben zurückstatten wollte? Würde Marthas Herz nicht brechen, wenn sie erfähre, daß sie nicht bloß einem Bettler, sondern auch einem Betrüger sich zu eigen gegeben? dachte er seufzend. Ach, er mußte die Ketten, die er sich selbst geschmiedet, weiterschleppen bis an sein Ende, es war ein Raub gewesen, durch Reichtum glücklich werden zu wollen.  
Auch die angestrengte Tätigkeit in seinem Berufe, ja selbst das Leben an Marthas Seite vermochten nicht, ihm Ruhe und Frieden zu geben. Es war alles umsonst, er war und blieb ein armer, gequälter Mensch.  
Auf Jureben von Marthas Verwandten machte Eduard Römer mit seiner jungen Frau die nötigen Besuche.  
„Ihr könnt Euch nicht, wie die Schnecke, ganz in Euer Haus zurückziehen, man wundet sich mit Recht darüber und ich werde von allen Seiten gefragt, welchen Grund Ihr habt, Euch von der Gesellschaft fern zu halten,“ hatte Dr. Wight eines Tages gesagt.  
Und nun begann ein sehr bewegtes Leben für Eduard und Martha, es folgten Einladungen auf Einladungen, das junge Paar gefiel allgemein, besonders Martha durch ihr hübsches Aussehen und ihre schöne Stimme, mit der

sie, ohne sich lange Mühen zu lassen, ihre deutschen Lieber vortrug.

Eduard war oft sehr einsilbig, konnte aber auch unterhalten und witzig sein, die allgemeine Meinung über ihn war die, daß er bei vielen glänzenden Eigenschaften einen unglücklichen Hang zu Schwermut oder schlechter Laune besitze.

Seine kaufmännischen Spekulationen waren von Erfolg begleitet, er hatte einen sicheren, ruhigen Blick und wußte stets den rechten Moment auszunutzen. Das Geschäft hob sich und Dr. Wight war stolz auf seinen Schützling.

So verging ein Jahr und dann kam ein Tag, an welchem dem Hause Römer ein Sohn und Erbe geboren, und damit das letzte Geschenk wurde, was nach der Meinung aller nur noch zu seinem vollen Glück gefehlt hatte.

Eduard hielt sein Kind in den Armen und Tränen verdunkelten seinen Blick, als er sich über das kleine Wesen niederbeugte. „Wächstest Du anders werden, als Dein unglücklicher Vater, und müßte Gott meine Sünde nicht an Dir strafen,“ war das leise Gebet, das er in seinem Herzen sprach.

Martha war eine glückselige, junge Mutter, sie konnte sich am Anblick ihres rosigen Knaben, der mit den dunklen Augen so verständig in die Welt schaute, und wenn sie ihren Gatten in düstere Gedanken versunken fand, hielt sie ihn den kleinen Raufred hin mit den Worten: „Sieh nur, Eduard, welchen Schatz wir besitzen, müssen wir nicht froh und dankbar sein?“

Das Kind langte mit den runden Wämmen nach dem Vater und über das ernste, blaße Gesicht des Mannes flog dann wohl ein mattes Lächeln.

Das Ehepaar Römer zog sich mit der Zeit wieder mehr von der Gesellschaft zurück, Eduards Gesundheitszustand gab oft zu Besorgnis Anlaß, er mochte ab, schließte sich unruhig und war merklich rasch gealtert. Er behauptete, das Schwärmen bis in die Nacht hinein absolut nicht vertragen zu können, und Martha war sehr zu-

frieden, daheim zu bleiben, verließ sie ihren Kleinen doch höchst ungern.

Da wurde ihr eines Morgens eine Einladung ihres Onkels und ihrer Tante zu einem kleinen Diner am heutigen Tage gebracht.

„Wir haben ganz unerwarteten Besuch aus Deutschland erhalten, ein Herr Brockdorf, der entfernt mit uns verwandt ist, wird sich zwei Tage hier aufhalten und dann nach Bombay weiterreisen, wo er eine Stellung beim Konsulat angenommen hat. Er glaubt, Deinen Mann vor einigen Jahren in Montreux kennen gelernt zu haben, als dieser mit seinem Freunde Brinken seine Reise antrat. Ich denke, es wird Eduard Freude machen, einen Landsmann wiederzusehen und sich mit diesem über die Heimat zu unterhalten.“ So schrieb Dr. Wight.

Martha eilte in ihres Mannes Arbeitszimmer, wo dieser am Schreibtisch saß, aber wie erichraf sie, als sie auf seinen Füßen die Veränderung bemerkte, welche dies Billet hervorrief.

„Eduard, um Gottes willen, was fehlt Dir?“ rief sie in höchster Angst.

Er war in den Stuhl zurückgesunken, seine zitternden Hände bedeckten die Augen, seine Gesichtsfarbe war aschfahl und mit gepreßter Stimme brachte er die Worte heraus: „Eine Ohnmacht!“

Martha hielt ihm ein Glas mit frischem Wasser an den Mund.

Er trank begierig davon.

Sie rief ihm die Schläfen mit Eau de Cologne, ließ ihn englisches Salz riechen und wollte eben an die Klingel eilen, um dem Diener zu sagen, er möge den Arzt rufen, als Eduard sich aufrichtete und eine abwehrende Handbewegung machte.

„Es geht vorüber,“ murmelte er, „ich will keinen Arzt haben, aber ich will mich sofort ins Bett legen. Ruhe ist das einzige, was mir not tut, ich habe heftige Kopfschmerzen, fühle mich schon seit einer Stunde nicht wohl.“

entsprochen, daß er ferner für den Fall der Einleitung des Entgeltsverfahrens bei einem bisher in Betrieb gehaltenen Bergwerk die Möglichkeit eines Zwangsbetriebes durch einen staatlich ernannten Bergwerksverwalter auf Kosten des Bergwerkeigentümers vorsehe, und daß er endlich nicht nur dem Bergwerkeigentümer, sondern auch dem Oberbergamt die Befugnis beilege, die Zwangsversteigerung zu beantragen.

Zum Schluß wird in der Begründung betont, daß die geplanten Maßnahmen überhaupt nur dann in Frage kommen können und nur dann Erfolg versprechen, wenn es sich um ein Bergwerk handelt, das als rentabel anzuerkennen ist. Nur bei solchen Bergwerken läßt sich der Zwang zu einer „Bauhafthaltung“ und der Zwangsbetrieb rechtfertigen und nur bei ihnen ist der Erfolg des ganzen Verfahrens, nämlich ein Erwerb durch einen andern im Wege der Zwangsversteigerung und der Betrieb des Bergwerks durch den Erwerber, wenigstens der Regel nach, zu erwarten. Der Entwurf befindet sich hierbei in voller Uebereinstimmung mit dem bisherigen Gesetz, das einen Zwang zu einem unwirtschaftlichen oder unzeitigen Betriebe ebenfalls nicht enthält.

## Die Ereignisse in Rußland.

Ein Aufruf Gapon's.

Das in Paris erscheinende Blatt der russischen Revolutionäre, die „Tribune Russe“, veröffentlicht folgenden Aufruf des Priesters Gapon an die russischen Arbeiter: „Genossen! Die blutigen Tage von Petersburg und der anderen Städte Rußlands stellen die unterdrückte Arbeiterschaft dem autokratischen Regiment und seinem Haupt, dem Zaren, entgegen. Die große russische Revolution hat begonnen! Diejenigen, denen die Freiheit des Volkes wahrhaft teuer ist, müssen sterben oder siegen. Im Bewußtsein der Bedeutung des geschichtlichen Augenblicks, den wir durchleben, und bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge vor allem Revolutionär und Mann der Tat, wende ich mich an alle sozialistischen Parteien Rußlands mit dem Ersuchen, sich sofort ins Einvernehmen zu setzen und ohne Verzug das Werk des bewaffneten Aufstandes gegen den Zarismus zu beginnen. Alle Streitkräfte jeder Partei müssen mobilisiert werden. Alle müssen einen gemeinsamen Plan des technischen Angriffs ausarbeiten. Das Dynamit und die Bomben, der Schrecken für alle und für jeden einzelnen! Das unmittelbare Ziel ist die Abschaffung des autokratischen Regiments und die Einsetzung einer provisorischen revolutionären Regierung, die eine vollständige Amnestie zu Gunsten aller derer ausruft wird, die für die politische und religiöse Freiheit gekämpft haben. Sie wird sofort die gesetzgebende Versammlung durch das allgemeine gleiche, direkte und geheime Stimmrecht einberufen. Genossen, ans Werk! Vorwärts in den Kampf! Wiederholen wir den Ruf der Arbeiter von Petersburg am 22. Januar: „Die Freiheit oder der Tod!“ Jedes Hören, jedes Hemmen, jeder Meinungsstreit ist ein Verbrechen gegen das Volk, dessen Interessen Ihr verteidigt. Nachdem ich alle meine Kräfte dem Dienste für das Volk gewidmet habe, aus dessen Herzen ich, der Bauernsohn, hervorgegangen bin, und nachdem ich mein Los unauslösllich und ohne einen Rückweg mit dem Kampfe gegen die Bedrücker und Ausbeuter der Arbeiter verknüpft habe, werde ich aus der Natur der Sache heraus und von ganzem Herzen mit denen sein, die aufrichtig ans Werk gehen, um in Wahrheit das Proletariat und die Arbeitermassen von dem kapitalistischen Joch und der zaristischen Bedrückung zu befreien.“ — Der „fromme Priester“ zeigt jetzt sein wahres Gesicht.

### Arbeitseinstellungen

finden noch fortgesetzt statt. So wird von gestern gemeldet

aus Libau: Die Zahl der Ausständigen ist bis zur Hälfte der gesamten Arbeiterzahl angewachsen und beträgt zurzeit 5500. Bisher sind keine Ruhestörungen vorgekommen.

Jelaterino slow: Die Verkäufer in den hiesigen Ladengeschäften sind in den Ausstand getreten. Der Gouverneur forderte sie auf, ihre Forderungen durch ihre Vereinigung mitteilen zu lassen. Die Ausständigen verlangen 12 stündige Arbeitszeit, Sonntagsruhe, eine bestimmte Kündigungsfrist und Einführung einer Lebensversicherung.

Novo Radomsk: Hier ist ein allgemeiner Arbeiterausstand ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen Lohn-erhöhung.

Kaluga: Ein Teil der Arbeiter in den Werkstätten der Eisenbahn Syran—Wasma ist gestern nachmittags nicht zur Arbeit gekommen. Die Ordnung ist nicht gestört worden.

Podj: Die Fabriken haben begonnen, neue Arbeiter zu den alten Bedingungen einzustellen. Ueber die Beendigung des Ausstandes in den Metallfabriken ist noch keine Entscheidung getroffen, da die Forderungen der Arbeiter übertrieben sind. Die Arbeiter sind bereits in der vierten Woche ausständig.

Charkow: Die Arbeiter in den Kronsbranntweinniederlagen und in den Druckereien sind wieder in den Ausstand getreten.

## Der Krieg in Ostasien.

Die Lage am Schaho.

Ein Telegramm des Generals Kuropatkin vom 20. d. M. an den Kaiser lautet: Die Japaner setzten ihren Angriff auf Tsinhscheng fort, wurden aber von unserer Abteilung zurückgeworfen, welche am 19. d. M. Dapinduchan besetzte. Am 18. d. M. verbrannte eine Kosakenpatrouille in der Nähe des Dorfes Schagu, 10 Werst nordwestlich von Chagumin, ein feindliches Depot für Lebensmittel, nahm zwischen Schagu und Chagumin einen Privattransport weg, und verbrannte denselben, als sie von drei Seiten vom Feinde eingeschlossen war, worauf sie zu anderen Truppen durch die Berge zurückkehrte.

Die Frauen auf dem Kriegsschauplatz.

Dem Kommandanten von Wladivostok wurde seitens des Kriegsministeriums in bestimmtester Weise erklärt, daß in der Festung kein Offizier seine Gattin bei sich behalten dürfe. Dieser Befehl hat seinen Ursprung in der Annahme, daß in Port Arthur diejenigen Offiziere, und besonders General Stössel, deren Frauen in Port Arthur geblieben waren, durch die letzteren wesentlich behindert wurden. Man hatte hier schon vor mehreren Wochen behauptet, daß Frau Stössel mit dazu beigetragen habe, die Uebergabe der Festung zu beschleunigen, und nun hat General Stössel in Port Saib gegenüber dem Berichterstatter des „Standard“ dies selbst zugegeben. Allerdings begog sich diese Erklärung auf die Verwundeten und Kranken, durch deren Anblick Frau Stössel so erschüttert worden sei. Aber gerade darin offenbare sich der abschwächende Einfluß der Frauen, deren Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz jedenfalls einzuschränken sei.

Kommando-Wechsel.

Wie dem „A. L. A.“ über Paris gemeldet wird, erhalten sich in Petersburg die Gerüchte über einen durchgreifenden Wechsel in den Kommandostellen der Mandschuren-Armee. Man will den bei der Truppe beliebten Kuropatkin in schonendster Form abberufen, indem man verkündet, daß das zweite Feldzugsjahr notwendig vollständig neue Führer erfordere. Daher sollten auch die Geschlossen aller drei Armeen neu besetzt werden. Von dieser Maßnahme würde selbstverständlich Abstand genommen werden, falls die jetzt im Zuge befindlichen Um-

gebungs-Operationen zu einem für die russischen Waffenergebnisse führen sollten.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das „Verl. Tagebl.“ teilt folgende interessante Einzelheiten über die Kaiserreise mit: Der Kaiser hat beschlossen, dem Prinzen Adalbert, der bekanntlich mit der „Hertha“ aus Ostasien heimkehrt, von Malta aus entgegenzufahren und ihn auf offenem Meere zu begrüßen. Anfang April sticht die „Hohenzollern“, begleitet von dem großen Kreuzer „Friedrich Karl“ und dem Dampfschiff „Sleipner“, vom Hafen La Valetta aus östlich in See. Sobald die „Hertha“ und die „Hohenzollern“ zusammengetroffen sind, verläßt Prinz Adalbert sein Schiff und begibt sich an Bord der „Hohenzollern“, wo das Wiedersehen zwischen Vater und Sohn stattfindet. Der Kaiser und Prinz Adalbert setzen dann die Reise zusammen fort und kehren mit der „Hohenzollern“ in die Heimat zurück. Die „Hertha“ wird wegen ihrer geringen Geschwindigkeit zurückbleiben. Vor Brunsbüttel geht die „Hohenzollern“ mit ihren Begleitschiffen vor Anker und erwartet die Ankunft der „Hertha“. Prinz Adalbert scheidet sich in der Ehemündung wieder an Bord der „Hertha“ ein, und das aus der „Hohenzollern“, der „Hertha“, dem „Friedrich Karl“ und dem „Sleipner“ bestehende stättliche Geschwader fährt durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Kiel, wo Prinz Adalbert nach 1 1/2 jähriger Abwesenheit wieder den heimatischen Boden betritt. Es verlautet noch, die Kaiserin und Prinz Eitel Friedrich gedenken an der Mittelmeeresfahrt teilzunehmen. Die Fahrt von Genoa nach Malta unternimmt der Kaiser bekanntlich an Bord des Dampfers „Hamburg“, den der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ begleitet. Prinz Adalbert hat einen halbjährigen Urlaub erhalten, der mit dem Tage des Zusammentreffens der „Hohenzollern“ und der „Hertha“ beginnt und am 1. Oktober endet.

In Eisenach fand am 18. und 19. d. M. der Verbandstag der Technischen Hochschulen Deutschlands und der Bergakademie Freiberg i. S. statt. Alle Technischen Hochschulen mit Ausnahme von Danzig waren vertreten. Die Frage der konfessionellen Korporation wurde zu folgendem einmütigen Beschluß: Der Verbandstag spricht sich dahin aus, daß konfessionelle Korporationen als studentische Körperschaften eine Daseinsberechtigung nicht besitzen. Die gesamte Studentenschaft hat vielmehr die Pflicht, darüber zu wachen, daß die konfessionellen Spaltungen, von denen unser deutsches Volk gerissen ist, nicht in die Studentenschaft getragen werden, deren edelste Tradition es ist, bedingungslos für das Wohl des deutschen Volkes und das Wohlbefinden deutscher Hochschulen einzutreten. Wenn auch die Rechte und Freiheiten der einzelnen Studierenden sowohl von den Behörden wie von der Studentenschaft in keiner Weise angetastet werden dürfen, so kann doch die Studentenschaft der Technischen Hochschulen Deutschlands keineswegs solche Körperschaften als berechtigt anerkennen, die der angeführten Grundlage deutschen Studententums nicht entsprechen und trotzdem Anspruch darauf erheben, als studentische Körperschaften geachtet zu werden.“ Die übrigen Beschlüsse in dieser Angelegenheit sind vertraulicher Natur. Bei den Beratungen über die Ingenieur-Titelfrage wurde beschlossen, eine Eingabe an den Bundesrat und an den Reichskanzler zu richten, daß der Titel Diplomingenieur, der von den Technischen Hochschulen verliehen wird, geschützt wird besonders vor ähnlichen laienhaften Titeln der Hochschulen. Ferner wurde eine Eingabe beschloffen betreffs einheitlicher Regelung der Aufnahmebedingungen der Ausländer an Technischen Hochschulen und es wurden dementsprechende Bestimmungen

### In weiter Welt.

Roman von Reinhard Bächner.

29  
Hoffst Du denn noch, heute mittag der Einladung des Onkels Folge leisten zu können?“ fragte Martha.  
„Unter keinen Umständen!“ rief er hastig. „Du hast wohl die Güte, mein Schlafzimmer zu verbunkeln, da meine Augen schmerzen, und mir kalte Kompressen auf den Kopf zu legen, vor allem aber dafür zu sorgen, daß mich niemand, wer es auch sei, sieht.“  
„So willst Du auch den Onkel und seinen Gast nicht sprechen?“  
„Ich sagte Dir's ja,“ fuhr er ungeduldig heraus. „Keine Menschenseele soll zu mir kommen, außer Dir und unserm Diener, dem alten John. Vielleicht kann ich dann morgen wieder aufstehen,“ sagte er hinzu, als er den angsterfüllten Blick sah, den Martha auf ihn richtete.  
„Was soll daraus werden, so aufgeregt habe ich Eduard noch nie gesehen,“ dachte die arme, junge Frau. Sie war weit davon entfernt, den wahren Grund von ihres Mannes seltsamem Verhalten zu ahnen.  
Eduard lag jetzt in seinem Bette mit geschlossenen Augen, einen Umschlag auf dem Kopfe, die Vorhänge an den Fenstern waren dicht zugezogen. Man hätte glauben können, er schlief, aber all sein Denken und Empfinden war in so hohem Grade erregt, daß er fühlte, wie die Ähren an seinen Schläfen hämmerten, wie seine Hände nervös zuckten und wie seine Junge trocken am Gaumen klebte.  
Das Bewußtsein seiner Schuld hatte ihn schon viele Stunden, viele unruhige Stunden bereitet, heute war ein neues Schrecknis dazu gekommen, nämlich die Furcht vor Entdeckung.  
Er hatte gewöhnt, hier in Indien, fern von allen früheren Beziehungen, sicher zu sein, jetzt auf einmal war ihm durch die Ankunft des Bekannten aus Deutschland, der ihn zu sehen wünschte, auch dieses Gefühl der Sicherheit geraubt, und zu seinen Seelenqualen kam noch die Angst vor öffentlicher Schande und vor dem Zusammen-

sturz alles dessen, was er um den Preis seiner Ehre so teuer erkaufte.

Es war keine Bitte, wenn er am nächsten Tage, wo Herr Brodbeck abermals fragen ließ, ob er ihn besuchen dürfe, erklärte, er fühle sich noch recht krank, sei also nicht in der Lage, ihn anzunehmen.

Erst als Mr. Wight am dritten Tage erschien, um sich selbst nach Eduards Befinden zu erkundigen und ihn zu sagen, daß der junge Brodbeck, der übrigens ein ganz charmanter Mensch sei, heute früh seine Reise fortgesetzt habe, trat an Stelle der suchtbaren Erregung bei dem Patienten eine Abspannung ein. Die zwei letzten Nächte hatte er völlig ruhelos zugebracht, jetzt schlummerte er vierundzwanzig Stunden hindurch fast ununterbrochen. Sehr erquickend mochte aber dieser Schlaf wohl nicht sein, Martha hörte ihren Mann oft halblaut sprechen: „Laßt mich doch mit Karl trinken in Ruhe!“ oder: „Wer will mir das beweisen?“ Lanes von seinen Lippen, dann schloß er schmerzlich oder fuhr mit einem Schrei in die Höhe.

Nur langsam erholte Eduard Römer sich so weit, um sich den Geschäften wieder widmen zu können, und es fiel allgemein auf, daß er immer verschlossener, wortkarger und schener wurde.

„Der arme Mann muß genikstrank sein,“ sagten teilnehmende Seelen, und: „Der junge Römer ist ein unaufrichtiger Sonderling,“ meinten andere.

Martha litt sehr unter diesen Verhältnissen, auch sie wurde ernter und stiller, nur die Lieblosungen ihres kleinen Manfred, der sich körperlich und geistig prächtig entwickelte, zauberten zuweilen ein glückliches Lächeln auf ihr blaßes, feines Gesicht.

Man besand sich im Monat Oktober, furchtbare Stürme peitschten das Meer und umraupen die Römerische Villa.

Der kleine Manfred mußte wegen eines leichten Unwohlseins im Zimmer bleiben, Martha aber war auf ein Ständchen zu Wights gegangen, wo man heute Ediths Geburtstag feierte.

Eduard ließ seine Glückwünsche und einen schönen Blumenstrauß durch seine Frau überbringen, er selbst meinte, nicht abkommen zu können, er müsse den Rechnungskontrollant für das letzte Vierteljahr machen, habe selber für einen größeren Posten Baumwolle einzukaufen und so weiter.

Es dümmerte bereits stark. Eduard sah in seinem Arbeitszimmer über ein großes Buch gebückt, Mr. Beacher, sein erster Geschäftsführer, hatte ihn eben verlassen, nachdem er ihm die Summe von fünfhundert Pfund in Banknoten für Baumwolle gebracht und vorgezählt hatte.

Da drang durch die Stille des Arbeitszimmers das laute Wegeschrei des kleinen Manfred. Römer, welcher wußte, daß Martha nicht zu Hause sei, sprang auf und eilte nach dem Kinderzimmer, das am andern Ende des Korridors lag. Der Kleine war sein Knäpfele und er ein fast zu sorgloser Vater. Zum Glück fand er keinen Grund zu wirklicher Besorgnis, das Kind war beim Spielen hingefallen, hatte eine Beule an der Stirn davongetragen, ließ sich aber bald beruhigen und durch ein Bonbon trösten.

Schnell wollte Römer die begonnene Arbeit beenden, doch ehe er bis an sein Zimmer gelangte, begegnete ihm auf dem Korridor der Sohn seines Geschäftsführers, Mr. Robert Beacher, ein hübscher, talentvoller, junger Mann, welcher seit Jahresfrist unter der Anleitung seines Vaters im Kontor der Firma Römer beschäftigt war.

„Ich wollte den Herrn Prinzipal um einen zweitägigen Urlaub bitten,“ sagte der Kommiss in einer gewissen Hast.

„Und wohin wollen Sie, mein lieber Mr. Robert?“  
„Ich möchte einen Freund besuchen, der sich kürzlich verheiratet hat, und wenn Sie erlauben, noch heute abend abreisen, um den morgigen Sonntag schon dort zu bringen.“

„Wenn Ihr Vater glaubt, Sie entbehren zu können, so habe ich nichts dagegen,“ sagte Römer. „Aber brauchen Sie vielleicht Geld zur Reise?“ fügte er hinzu, „dann bitte ich, daß Sie mich in mein Zimmer begleiten, Sie haben noch Ihr Gehalt für den letzten Monat zu fordern.“  
„Ich danke, es eilt damit gar nicht.“

**Vermischtes.**

Ein entsetzliches Verbrechen. In Bijnaba, einem kleinen Orte Istriens, fanden Aechte in der Nähe eines Bauernhofes, wie wir bereits kurz berichtet haben, einen Totenschädel, der noch Spuren von Fleisch und Muskeln aufwies, dem jedoch der Unterkiefer fehlte. Aus dem Zustande der Fleischstücke und Knochen ließ sich, so erzählten die „Opz. N. N.“, deutlich erkennen, daß der Schädel längere Zeit gekocht worden war. Die von dem Funde sofort verständigte Behörde stellte eingehende Untersuchungen an, deren Ergebnis die Feststellung des Ermordeten und Verhaftung des Mörders war. Es handelte sich um folgendes: Am 21. November v. J. verließ der in Bijnaba ansässige Bauer Michael Ofen den Ort, um sich nach seiner Angabe zum Jahrmärkte nach Parenzo zu begeben. Von dieser Stunde an blieb er verschollen. Michael Ofen war Witwer und hatte einen 18-jährigen Sohn gleichen Namens, der der eigentliche Besitzer des Hofes war, den ihm seine verstorbene Mutter vermacht hatte, während der Vater nur die Kupfrieheung auf Lebenszeit hatte. Die nach dem Verschwinden des alten Ofen angefertigten Nachforschungen hatten keinen Erfolg, obwohl die ganze Gegend genau durchsucht wurde. Der Sohn verhielt sich allem gegenüber höchst passiv und gab auf Befragen immer die gleiche Antwort, daß er nichts wisse. Als nun vor einigen Tagen der Schädel aufgefunden wurde, ließ die Gendarmerie, da die öffentliche Meinung den Sohn des Verschollenen einer Untat wohl für fähig hielt, eine Hausdurchsuchung bei ihm vornehmen. Gleich beim Eintritte in den Hof fiel den Gendarmen eine größere Menge Knochen auf, die vor den Hütten der Backhunde herumlagen und die sich bei der Untersuchung als Arm- und Schenkelknochen eines Menschen erwiesen. Nachdem u. a. auch die bei dem früher aufgefundenen Schädel fehlenden Unterkiefer vorgefunden worden waren, konnte an der Zusammengehörigkeit der Skeletteile kein Zweifel mehr obwalten. Auch im Hause selbst, und zwar im Keller, fand man untrügliche Zeichen des verübten Mordes. In einer Ecke lag ein blutgetränkter Strohsack auf einem Haufen Kartoffeln, die durch das geronnene Blut fest zusammengeklebt waren. Ferner wurden auch die blutigen Kleider des Ermordeten aufgefunden. Auf Grund dieser Entdeckungen wurde der junge Michael Ofen verhaftet, der auch alles weitere Zeugnis ausgab und eingestand, daß er seinen Vater umgebracht habe, um ihm nicht mehr die Kupfrieheung seines Anwesens überlassen zu müssen. Er habe dem Vater im Schlafe mit einem Schlächtermesser den Hals durchschneiden, den Leichnam zerstückelt, in einem großen Kessel gekocht und ihn dann seinen Hunden vorgeworfen, um auf diese Weise den Körper des Ermordeten verschwinden zu lassen. Michael Ofen, ein ausgeprägter Verbrechertypus, wurde dem Kreisgerichte in Rovigno eingeliefert. Die Gendarmen mußten ihn auf dem Wege mehrmals vor der Wut der Bevölkerung schützen, die den Vatermörder lynchen wollte.

Panzerwagen als Attentatschut. Großfürst Sergius von Rußland ist bekanntlich in Moskau denselben Tod gestorben, wie vor 25 Jahren sein Vater Kaiser Alexander III. in Petersburg. Es war ein offenes Geheimnis, daß die von Kaiser Alexander II. seit dem Aufstehen der Nihilisten benutzten Wagen mit einem leichten, aber starken Stahlpanzer versehen waren, es ließ auch, ob mit Recht bleibe dahingestellt, der Zar habe ein Panzerhemd unter seiner Uniform getragen, das gegen Schuß und Stich sicherte. Tatsache ist, daß, als die Bombe gegen den Wagen Kaiser Alexanders geworfen wurde, der Wagen wohl beschädigt, nicht aber zerfahmetert wurde, auch der Monarch ganz unverletzt blieb. Er fiel aber nach der furchterlichen Explosion aus und auf der Straße traf ihn ein zweites Nordwestzeug, dem er erlag. Es heißt, auch der Wagen des vor Jahresfrist ermordeten Ministers des Innern, Plehwe, sei durch eine Panzerung geschützt gewesen, und auch von dem jetzt getöteten Großfürsten wurde längst gesagt, er habe sich durch verschiedene Maßnahmen gegen ein drohendes Attentat zu schützen gesucht. Jedenfalls ist mit der hohen Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß die großfürstliche Equipage so eingerichtet war, daß sie einem verbrecherischen Versuch einigen Widerstand leisten konnte. Es wird also namentlich der Boden mit einer Stahlplatte bedeckt gewesen sein. Trotzdem erfolgte hier, wie im Plehwe'schen Fall, die sofortige Katastrophe nach einer furchtbaren Explosion, und es ist also anzunehmen, daß die fluchwürdigen Verbrecher die Wirkung ihrer Höllemaschinen bis auf das Entsetzliche, auf eine jeden Widerstand zerstörende Gewalt verstärkt haben müssen.

Ein Sträfling, der seinen Wächter sucht. Auf der Station Cashloway an der Strecke Prag-Mittelswalde der Oesterreichischen Nordwestbahn, war dieser Tage mit dem Zug von Königgrätz ein Sträfling gekommen, der mit gefesselten Händen von einem Wagon zum anderen eilte und sich mit sichtlich Aufregung erkundigte, ob kein Gendarm da sei. Dieser sei, so erzählte er, in Königgrätz ausgestiegen, um sich in der Restauration des Bahnhofs zu erfrischen und sei in den Wagen nicht mehr zurückgekehrt. Es mußte nun für einen entsprechenden Ersatz für den in Verlust geratenen Gendarmen Sorge getragen und dem untreuwilligen Passagier ein neuer Wächter beigelegt werden, der ihn nach Reichenau a. R. brachte.

**Marktberichte.**

Grühnhaas. Schweinemark. Vieh eines Preises 7-21 M., etw. Schmalz 3.-16 M. L. Zehnte 26; Getreide und 230 Schweine.

des Tales von Mägeln her bis einige Kilometer hinan! Ist so gut wie nichts von Schnee zu bemerken und erst von Mägeln ab ist die Schneelage eine vollkommene. Mit der Steigung der im Tal sich hinziehenden Straße nimmt nun die Stärke der Schneedecke zu und während diese Zunahme bis Gelfing eine allmähliche ist, zeigt dieselbe von dort nach Altenberg jedoch ganz gewaltige Dimensionen. Fast mit jedem Schritt der steil aufsteigenden Straße nach Altenberg wachsen die Schneemassen; die ziemlich hohen Bäume, die die Chaussee und die Wege einfassen, sinken nach und nach zu Sträuchern herab, denn nur noch ihre Zweige ragen aus dem Schnee hervor. Ich näherte mich Altenberg und die Stadt macht den Eindruck, als ob sie einige Meter in die Erde gesunken sei. Manches Haus liegt bis an's Dach im Schnee und nur der rauchende Schornstein verrät, daß an der Stelle sich eine menschliche Wohnstätte befindet. Hier an der Straßengabelung leuchtete mir sonst ein grünweißer Wegweiser entgegen, ich vermisste ihn, hat ihn vielleicht einer der letzten Stürme weggeführt? — Da stößt mein Fuß an etwas hartes unter der Schneedecke; um zu erforschen, was es ist, streiche ich ein wenig den Schnee mit dem Fuß hinweg und lese dann auf dem bloßgelegten Gegenstand: Nach Gelfing. — Es ist also der erwähnte Wegweiser, der einstweilen berufslos sein Dasein unter dem Schnee fristen muß. Nun aber wird das Bild am interessantesten. Quer über die Straßen der Stadt ziehen sich mächtige, stellenweise sechs Meter hohe Schneebänne, über die man sich hinweg arbeiten muß. Für die Passanten und den sonstigen Verkehr sind sie höchst störende Hindernisse, für die fröhliche Jugend, mit Handschlingen und Schneeschuhen bewaffnet aber bieten sie recht willkommene Tummelplätze. Die Haustüren und Fenster hat man vielfach durch tiefe Ausbuchtungen und sogar Tunnelbauten freilegen müssen und der Weg durchs Dachfenster ist bei manchem Hause der kürzeste und bequemste. Warum schafft man diese lästigen Schneemassen nicht hinweg von der Straße? — Die Antwort kann ich mir selbst geben: Diese Arbeit würde eine viel zu schwere, höchst kostspielige und dazu vielleicht ganz zwecklose sein, denn jeden Augenblick können wieder neue Schneefälle hinzukommen. So muß man die Räumungsarbeit den zehrenden Sonnenstrahlen und dem im Frühjahr eintretenden Tauwetter überlassen, wobei man aber hoffen muß, daß letzteres nicht plötzlich eintritt, denn sollten damit noch Regengüsse verbunden sein, dann könnte die Schneeschmelze für etliche Häuser und Straßenteile recht kritisch werden.

**Aus aller Welt.**

Essen a. d. Ruhr: Ein Streckenläufer, der ein Attentat auf den Schnellzug 96 bei Katernberg am 10. ds. Mts. um 5 Uhr 30 Min. morgens entdeckte und den Zug rechtzeitig zum Halten brachte, hat gestern Abend dem mit der Untersuchung betrauten Berliner Kriminalkommissar gestanden, daß er selbst das Fahrhindernis auf dem Geleise anbrachte. Der Streckenläufer ist sofort verhaftet worden und sieht seiner Bestrafung entgegen. — Straßburg: Wegen militärischen Aufstuhes, begangen an einer Militärpatrouille, verurteilte das Kriegsgericht der 30. Division in Saarburg den Gefreiten Knieczyk, sowie den Wlan Peier zu 5 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere, und die Wlanen Niederich und Joch zu fünf Jahren Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Der Anklagevertreter hielt den Aufrehrparagrafen für reformbedürftig. Fünf weitere Angeklagte wurden freigesprochen. — Paris: Aus unbekannter Ursache brach gestern morgen 1 Uhr 30 Minuten an der Landungsbrücke Nr. 4 der Hauptbahnhofes in Charlestown Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit die Dampfer „Philadelphia“ von der Cayland- und „Daltonhall“ von der Hall-Linie ergriff. 5 Mann erlitten Verletzungen. Der Dampfer „Daltonhall“ ist nur leicht beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt. — Gegen das milde Urteil des 11. er Kriegsgerichts, durch das der Unteroffizier Marx vom Manenregiment zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, weil er einem Rekruten befehl, auf einen Kameraden zu schießen, hat der Anklagevertreter Verurteilung eingelegt. Marx, der bis zur Hauptverhandlung sich auf freiem Fuße befand, ist sofort darnach in Haft genommen worden. — Lübeck: Der beim hiesigen Regiment als Zweijähriger dienende Opernsänger Werner sang im Stadttheater den Max im „Freischütz“, um seine Künstlerkraft nachzuweisen. Es verlautet, der Nachweis sei erbracht worden, und Werner solle nun einjährig dienen. — Rom: Das Landgericht Florenz ernannte für die Prinzessin Anna Monika Pia einen Vormund und Bürgen, der bis zur Urteilsvollstreckung dafür verantwortlich ist, daß die Prinzessin in Florenz bleibt. (N. L. N.) — Von seinen Söhnen mißhandelt und beraubt wurde in seiner Wohnung in Pariser Worte Bagnolet der 70-jährige Rentner Courtin, den man an Händen und Füßen gefesselt aufgefunden hat. Courtin, der sich im Zustande der äußersten Erschöpfung befand, erzählte, seine beiden Söhne hätten ihn solcherart vergewaltigt, um ungestört alle Möbel und Wertstücke fortzuschaffen zu können. — Erfurt, 20. Februar: M. Petersheim's Baumgärtnerereien erreichten in dem jetzt zu Ende gehenden Rechnungsjahre in der Anzucht und dem Verkauf eine Gesamtziffer von über 22 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächse.

angearbeitet, die den Landesministerien unterbreitet werden sollen. — Am Sonntag den 19. d. M. fand in Eisenach ausserdem eine geheime Vertreterversammlung von Universitäten und Technischen Hochschulen Deutschlands statt zu einer Besprechung über die Eingriffe in die akademische Freiheit. Die dortigen Verhandlungen werden zu einem weiteren gemeinsamen Vorgehen der Studentenschaften deutscher Universitäten und Hochschulen führen.

Das Marine-Expeditionskorps kehrt im Monat März aus Südwestafrika in die Heimat zurück und zwar in zwei Staffeln. Die erste Staffel, bestehend aus der dritten und vierten Kompanie, zwei Dritteln der Maschinengewehrabteilung und einer halben Sanitätskolonne, zusammen 8 Offiziere, 4 Portepee-Unteroffiziere und 286 Mann, tritt am 5. März die Heimreise von Swakopmund an. Die zweite Staffel, bestehend aus dem Stabe, der 1. und 2. Kompanie, dem Rest der Maschinengewehrkompanie und der Hälfte der Sanitätskolonne in Stärke von 10 Offizieren, 5 Portepee-Unteroffizieren und 176 Mann, wird am 20. März die Heimreise von Swakopmund antreten.

„Der mächtige Strom der russischen Arbeiterbewegung“ erzeugt die Richter, die Sergius: das Todesurteil sprachen.“ So schreibt, das Moskauer Attentat nach wie vor als Heldentat verherrlichend, der „Vorwärts“. Das sozialdemokratische Zentralorgan erinnert durch diese Wendung daran, wie wenig die sozialdemokratische Verurteilung der Todesstrafe in Wahrheit zu bedeuten hat. Bekanntlich ist die Sozialdemokratie bei jeder Gelegenheit beflissen, die von Rechts wegen ausgesprochene Todesstrafe als „barbarisch“ und „kulturwidrig“ zu bekämpfen. Auch als vor kurzem in Hamburg die Engelsharmerin Wiese, eine der kältesten Verbrecherinnen, die je die Gattung Mensch gehandelt haben, hingerichtet wurde, hat es der „Vorwärts“ an einer entsprechenden Waise nicht fehlen lassen. Um so greller scheidet von diesem Verdikt über die Todesstrafe als Rechtsinstitution die Billigung des Moskauer Attentates ab. Um ein „Todesurteil“ und um „Richter“ soll es sich nach dem „Vorwärts“ dabei handeln, aber jene „Richter“ heben sich ihr Mandat selbst erteilt und ihr Urteil ist eine nackte Gewalttat. Wenn der „Vorwärts“ ein unter solchen Umständen vollstrecktes „Todesurteil“ nicht nur für entsetzlich, sondern sogar für lobenswert hält, müßte er seine Auffassung über die Todesstrafe als Rechtsinstitution logischerweise umgekehrt revidieren. Aber das sozialdemokratische Zentralorgan wird dergleichen wohl nicht tun. Die Sozialdemokratie kann sich für diese Inkonsistenz und für diese eigenartige Humanität auf ein berühmtes Beispiel berufen. Auch Robespierre hat mit ungehörter Leidenschaft auf den Tod Ludwigs XVI. gedrungen, nachdem er ein Jahr zuvor die Abschaffung der Todesstrafe verlangt hatte.

**Oesterreich-Ungarn.**

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem auf Urlaub in Wien weilenden österreichisch-ungarischen Vorkämpfer in Washington Dr. Pöngel, worin unter anderem die Frage erörtert wird, ob Amerika etwas zu Gunsten eines baldigen Friedensschlusses in Ostasien tun würde. Präsident Roosevelt, so erklärte der Vorkämpfer, gebe hinsichtlich zu erkennen, wie gern er zur Wiederherstellung des Friedens in Ostasien etwas beitragen würde. Die amerikanische Regierung sei sich aber bewußt, daß jede Vermittlung aussichtslos sei, die nicht von vornherein den Willen beider kriegführenden Mächte habe. Auf die Frage, wie jetzt die Stimmung Amerikas gegen Deutschland und England sei, bemerkte der Vorkämpfer, es lasse sich nicht verlieren, daß vor drei Jahren, anlässlich der Vorkommnisse in Venezuela, eine starke Gereiztheit Amerikas gegen Deutschland und England bestand. Diese Stimmung sei jetzt umgeschlagen. Wenn heute die öffentliche Meinung Amerikas gegen Deutschland freundlich gesinnt sei, so sei sie es gegen England noch in erhöhtem Maße.

**Frankreich.**

Aus Rom wird berichtet, der Papst sei von der Ansicht, daß die Trennung der Kirche vom Staat den Katholizismus in Frankreich stärken werde, abgekommen. Er wünscht im Gegenteil, daß die konservativen Mitglieder der französischen Kammer alles aufbieten, damit die Erledigung der Vorlage über die Trennung der Kirche vom Staat erst nach den allgemeinen Wahlen im Sommer 1906 erfolgen könne. Dieser Ausschub soll dazu benutzt werden, in der Bevölkerung gegen die Vorlage Stimmung zu machen.

**Ein Winterbild aus dem Erzgebirge.**

Während auf den letzten heißen, trocknen Sommer und auf Grund der bekannten „sicheren“ Vorzeichen ein strenger und schneereicher Winter erwartet wurde, hat sich derselbe bisher bei uns im Niederlande im Gegensatz als ein recht milder Herr gezeigt. Denn nicht mit Schnee und Eis und ausgiebiger Kälte führte er sein Regiment und wenn er hierzu hin und wieder einmal Miene machte, so war es damit recht schnell wieder vorbei. Weit und breit im Flachlande vermisst man den winterlichen Schnee, dagegen ist das Bild im Gebirge ein wesentlich anderes und besonders das Erzgebirge weist so enorme Schneemassen auf, wie man sie hier seit vielen, vielen Jahren nicht gesehen hat. Namentlich der östliche Teil des Erzgebirges, die Gegend von Altenberg ist von schweren Schneelagen bedeckt worden, es scheint fast, als ob der Himmel hier seinen ganzen Schneevorrat abgeladen hätte und die den Wäldern stellenweise zu Duhenden umgelegten starken Bäume zeigen, mit welcher furchtbaren Gewalt die Stürme gehaust haben. Ein anschauliches Bild gewährt eine Fahrt durch das an Naturschönheiten reiche Müglitztal nach Gelfing und dann weiter nach Altenberg. Auch am Eingange

**Verkaufen**  
 Ein großer Wolfshund und ein gelber Dachshund. Dieselben sind gegen Belohnung abzugeben  
**Mittergut Söhnten.**

Eine geräumige  
**Wohnung**  
 für 1. April gesucht. Offerten u. „Wohnung A M“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

In den zur Garzbeder'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücken sind sofort oder zum 1. April mehrere größere und kleinere  
**Wohnungen**  
 zu vermieten. Näheres bei dem Konkursverwalter  
**Rechtsanwalt Friedrich (Postamt II).**

Schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Vorraum, per April zu vermieten  
**Schloßstr. 17.**

Größere freundliche  
**Wohnung**  
 ab 1. April zu vermieten. Näheres  
**Bismarckstr. 20, 1. Et.**

Per sofort oder 1. April ist eine  
**schöne sonnige Wohnung,**  
 2. Etg., 3 Zimmer, gr. freundl. Küche mit Gas und Wasserleitung und sonstigem Zubehör, Bleichplan, fl. Gärten weggeshalber für 200 M. zu vermieten. Näheres  
**Staudt-Ischstraße 9, 2. Etg. r.**

Möbl. Zimmer  
 mit Schlafstube zu vermieten. Gest. Offerten unter **B M 100** in die Exp. d. Bl. erb.

**Wer**  
 Hypothekengelder, Betriebskapital oder Teilhaber sucht, sein Grundstück verkaufen will, wende sich an die Firma **G. Röber, Dresden, Strubestr. 23.**

**Geld**  
 Darlehens bis 400 Mark 6% gibt Selbstgeber.  
**B. Fricke, Hamburg 21**

Ein ehrliches, freundliches  
**Mädchen,**  
 welches Oftern die Schule verläßt, wird gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Erhöhtes Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Eintritt 1. April.  
**Albertplatz 9, 2.**

Jüngeres Mädchen aus anständiger Familie wird in gute Stellung nach auswärts gesucht. Mit Buch zu melden bei  
**Witwe Fischer, Kastanienstr. 104.**

Besseres Mädchen, 26 Jhr., in all. Zweig der Wirtsch. u. gut bürgerl. Küche firm, auch in Handarb. und Blätt. bew., wünscht als Stütze od. selbst. Leitung eines H. Haush. Stell. f. 1./4. od. spät. **Donnerstag pers. d. pr. Off. erb. Bahnhofsstr. 14, 2. r.**

Stubenmädchen, im Plätten u. Nähen gewandt, Hausmädchen mit und ohne Kochkenntnisse sucht für 1. März  
**Frau Engler, Weintraube-Niederbühnig.**

Ein Ofternabe, welcher schon 3 Jahre Hausbursche ist, sucht Stelle als Hausbursche oder Vlerausgeber. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Zucht**  
 gesucht. **Schwarze, Gostewitz.**  
 Suche für meinen Sohn, welcher Schlosser lernen soll, einen  
**Lehrmeister.**  
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Fleischerlehrling.**  
 Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, Fleischer zu werden, findet gutes Unterkommen bei  
**Felix Pith, Fleischerstr., Lommatzsch, Kornstraße 220.**

Einen nüchternen, zuverlässigen, guten Pferdewärter, der mit der Kundschaft umzugehen versteht, gedienter Militär bevorzugt, sucht  
**G. A. Schulze, Meißnerstraße 34.**

**Gesucht werden:**  
 Hausmädch., nicht unt. 20 Jahr., im Kochen bew., bei hoh. Lohn, in bess. Haush. z. 1. od. 15. März nach Dresd. u. Meißn. **G. Wagner, Stellenvermittl., Hauptstraße 43, 3.**  
 Abzug. hat: **Jüng. Hausmädch., Wirtschafterin, Hausmädch., auf groß. Gut u. Ofterj. 2. D.**

Ein Hausgrundstück mit einem Scheffel Feld zu verkaufen  
**Weida 16b**

Ein Hausgrundstück mit Hinterland, passend für Niederlagszwecke, an der Elbstraße gelegen, ist unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres  
**Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 1.**

**Haus-Verkauf.**  
 Mein Grundstück in Gröbajmit M. 16000 Brandasse bin ich geneigt für  
**M. 18000**  
 zu verkaufen.  
 — Agenten verboten —  
 Offerten unter **H J 100** in die Exp. d. Bl. erb.

**Zucht-Eber,**  
 2 Jahre alt, gut im decken, weißes Edelschwein von dem königlichen Domänenrat Eduard Meier, Stammzüchterei Friedrichswerth, steht zu verkaufen.  
**M. Kanort, Fichtenberg a. E. Gutsbesitzer.**

**Lernende Verkäuferin**  
 für 1. März oder später gesucht.  
**J. Wildner.**

**Globus-PUTZ-EXTRACT**  
  
**Globus-PUTZ-EXTRACT**  
 putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

2 Karle Küster Rehen zu verkaufen  
**Schloß Nr. 76.**

Ein Karle  
**Kaffeeperd,**  
 8 Jahr alt, Rappe, für jeden Zug passend, ist preiswert zu verkaufen  
**Gasthof Warshüh bei Ostrau i. S.**

**Flottes Pferd,**  
 unter zweien die Wahl, ist billig zu verkaufen  
**Mühle Poppitz.**  
 Einige Waggons frische  
**sichtene Stangen,**  
 3-16 Meter lang, auch mehrere Flaggstangen, eichene Garten- und Torstangen, 2-4 Meter lang, 13-15 cm stark, sind eingetroffen und offeriert solche billigst  
**G. A. Schulze, Meißnerstr. 34.**  
 Jetzt muß man mit Heringen handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. **Neue Vollheringe,** Tonne, 1000 St. 30 M.; halbe Tonne, 500 St. 15,50 M. Probe-satz, 100 St. 3,50 M., versende gegen Nachn. **Paul Heldt, Wittweida.** Bei Bestellung Bahnst. angeben.

**Prima Mariafelner Bohemiaschle**  
 off. in allen Sortierungen  
 614. ab Schiff i. Riesa. **G. A. Schulze.**

Inhaberin des von uns errichteten **Verkaufs-Bureaus** ist die  
**Rieser Bank Aktiengesellschaft zu Riesa,**  
 wir bitten bei Bedarf in Rauersteinen sich an diese wenden zu wollen.  
**Hochachtungsvoll**  
**Gustav Hohnstein in Riesa.**  
**Dachsteinwerk und Dampfziegel**  
**Riesa vorm. Feodor Helm G. m. b. H. in Göhlla.**  
**Oswald Hahn in Aithirschstein.**  
**Max Schirmer in Zeithain.**  
**Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberge.**  
**Dampfziegelerei Strehla a. E., G. m. b. H. in Strehla.**  
**Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.**

**Technikum Riesa**  
 Höh. technisch. Lehr-Anstalt. Ingenieure, Techniker.  
 4. und 5. Klassen. 8. Klassen. 1. Fach- und 2. Fachklassen. 1. Klasse. 2. Klasse. 3. Klasse. 4. Klasse. 5. Klasse. 6. Klasse. 7. Klasse. 8. Klasse. 9. Klasse. 10. Klasse. 11. Klasse. 12. Klasse. 13. Klasse. 14. Klasse. 15. Klasse. 16. Klasse. 17. Klasse. 18. Klasse. 19. Klasse. 20. Klasse. 21. Klasse. 22. Klasse. 23. Klasse. 24. Klasse. 25. Klasse. 26. Klasse. 27. Klasse. 28. Klasse. 29. Klasse. 30. Klasse. 31. Klasse. 32. Klasse. 33. Klasse. 34. Klasse. 35. Klasse. 36. Klasse. 37. Klasse. 38. Klasse. 39. Klasse. 40. Klasse. 41. Klasse. 42. Klasse. 43. Klasse. 44. Klasse. 45. Klasse. 46. Klasse. 47. Klasse. 48. Klasse. 49. Klasse. 50. Klasse. 51. Klasse. 52. Klasse. 53. Klasse. 54. Klasse. 55. Klasse. 56. Klasse. 57. Klasse. 58. Klasse. 59. Klasse. 60. Klasse. 61. Klasse. 62. Klasse. 63. Klasse. 64. Klasse. 65. Klasse. 66. Klasse. 67. Klasse. 68. Klasse. 69. Klasse. 70. Klasse. 71. Klasse. 72. Klasse. 73. Klasse. 74. Klasse. 75. Klasse. 76. Klasse. 77. Klasse. 78. Klasse. 79. Klasse. 80. Klasse. 81. Klasse. 82. Klasse. 83. Klasse. 84. Klasse. 85. Klasse. 86. Klasse. 87. Klasse. 88. Klasse. 89. Klasse. 90. Klasse. 91. Klasse. 92. Klasse. 93. Klasse. 94. Klasse. 95. Klasse. 96. Klasse. 97. Klasse. 98. Klasse. 99. Klasse. 100. Klasse. 101. Klasse. 102. Klasse. 103. Klasse. 104. Klasse. 105. Klasse. 106. Klasse. 107. Klasse. 108. Klasse. 109. Klasse. 110. Klasse. 111. Klasse. 112. Klasse. 113. Klasse. 114. Klasse. 115. Klasse. 116. Klasse. 117. Klasse. 118. Klasse. 119. Klasse. 120. Klasse. 121. Klasse. 122. Klasse. 123. Klasse. 124. Klasse. 125. Klasse. 126. Klasse. 127. Klasse. 128. Klasse. 129. Klasse. 130. Klasse. 131. Klasse. 132. Klasse. 133. Klasse. 134. Klasse. 135. Klasse. 136. Klasse. 137. Klasse. 138. Klasse. 139. Klasse. 140. Klasse. 141. Klasse. 142. Klasse. 143. Klasse. 144. Klasse. 145. Klasse. 146. Klasse. 147. Klasse. 148. Klasse. 149. Klasse. 150. Klasse. 151. Klasse. 152. Klasse. 153. Klasse. 154. Klasse. 155. Klasse. 156. Klasse. 157. Klasse. 158. Klasse. 159. Klasse. 160. Klasse. 161. Klasse. 162. Klasse. 163. Klasse. 164. Klasse. 165. Klasse. 166. Klasse. 167. Klasse. 168. Klasse. 169. Klasse. 170. Klasse. 171. Klasse. 172. Klasse. 173. Klasse. 174. Klasse. 175. Klasse. 176. Klasse. 177. Klasse. 178. Klasse. 179. Klasse. 180. Klasse. 181. Klasse. 182. Klasse. 183. Klasse. 184. Klasse. 185. Klasse. 186. Klasse. 187. Klasse. 188. Klasse. 189. Klasse. 190. Klasse. 191. Klasse. 192. Klasse. 193. Klasse. 194. Klasse. 195. Klasse. 196. Klasse. 197. Klasse. 198. Klasse. 199. Klasse. 200. Klasse. 201. Klasse. 202. Klasse. 203. Klasse. 204. Klasse. 205. Klasse. 206. Klasse. 207. Klasse. 208. Klasse. 209. Klasse. 210. Klasse. 211. Klasse. 212. Klasse. 213. Klasse. 214. Klasse. 215. Klasse. 216. Klasse. 217. Klasse. 218. Klasse. 219. Klasse. 220. Klasse. 221. Klasse. 222. Klasse. 223. Klasse. 224. Klasse. 225. Klasse. 226. Klasse. 227. Klasse. 228. Klasse. 229. Klasse. 230. Klasse. 231. Klasse. 232. Klasse. 233. Klasse. 234. Klasse. 235. Klasse. 236. Klasse. 237. Klasse. 238. Klasse. 239. Klasse. 240. Klasse. 241. Klasse. 242. Klasse. 243. Klasse. 244. Klasse. 245. Klasse. 246. Klasse. 247. Klasse. 248. Klasse. 249. Klasse. 250. Klasse. 251. Klasse. 252. Klasse. 253. Klasse. 254. Klasse. 255. Klasse. 256. Klasse. 257. Klasse. 258. Klasse. 259. Klasse. 260. Klasse. 261. Klasse. 262. Klasse. 263. Klasse. 264. Klasse. 265. Klasse. 266. Klasse. 267. Klasse. 268. Klasse. 269. Klasse. 270. Klasse. 271. Klasse. 272. Klasse. 273. Klasse. 274. Klasse. 275. Klasse. 276. Klasse. 277. Klasse. 278. Klasse. 279. Klasse. 280. Klasse. 281. Klasse. 282. Klasse. 283. Klasse. 284. Klasse. 285. Klasse. 286. Klasse. 287. Klasse. 288. Klasse. 289. Klasse. 290. Klasse. 291. Klasse. 292. Klasse. 293. Klasse. 294. Klasse. 295. Klasse. 296. Klasse. 297. Klasse. 298. Klasse. 299. Klasse. 300. Klasse. 301. Klasse. 302. Klasse. 303. Klasse. 304. Klasse. 305. Klasse. 306. Klasse. 307. Klasse. 308. Klasse. 309. Klasse. 310. Klasse. 311. Klasse. 312. Klasse. 313. Klasse. 314. Klasse. 315. Klasse. 316. Klasse. 317. Klasse. 318. Klasse. 319. Klasse. 320. Klasse. 321. Klasse. 322. Klasse. 323. Klasse. 324. Klasse. 325. Klasse. 326. Klasse. 327. Klasse. 328. Klasse. 329. Klasse. 330. Klasse. 331. Klasse. 332. Klasse. 333. Klasse. 334. Klasse. 335. Klasse. 336. Klasse. 337. Klasse. 338. Klasse. 339. Klasse. 340. Klasse. 341. Klasse. 342. Klasse. 343. Klasse. 344. Klasse. 345. Klasse. 346. Klasse. 347. Klasse. 348. Klasse. 349. Klasse. 350. Klasse. 351. Klasse. 352. Klasse. 353. Klasse. 354. Klasse. 355. Klasse. 356. Klasse. 357. Klasse. 358. Klasse. 359. Klasse. 360. Klasse. 361. Klasse. 362. Klasse. 363. Klasse. 364. Klasse. 365. Klasse. 366. Klasse. 367. Klasse. 368. Klasse. 369. Klasse. 370. Klasse. 371. Klasse. 372. Klasse. 373. Klasse. 374. Klasse. 375. Klasse. 376. Klasse. 377. Klasse. 378. Klasse. 379. Klasse. 380. Klasse. 381. Klasse. 382. Klasse. 383. Klasse. 384. Klasse. 385. Klasse. 386. Klasse. 387. Klasse. 388. Klasse. 389. Klasse. 390. Klasse. 391. Klasse. 392. Klasse. 393. Klasse. 394. Klasse. 395. Klasse. 396. Klasse. 397. Klasse. 398. Klasse. 399. Klasse. 400. Klasse. 401. Klasse. 402. Klasse. 403. Klasse. 404. Klasse. 405. Klasse. 406. Klasse. 407. Klasse. 408. Klasse. 409. Klasse. 410. Klasse. 411. Klasse. 412. Klasse. 413. Klasse. 414. Klasse. 415. Klasse. 416. Klasse. 417. Klasse. 418. Klasse. 419. Klasse. 420. Klasse. 421. Klasse. 422. Klasse. 423. Klasse. 424. Klasse. 425. Klasse. 426. Klasse. 427. Klasse. 428. Klasse. 429. Klasse. 430. Klasse. 431. Klasse. 432. Klasse. 433. Klasse. 434. Klasse. 435. Klasse. 436. Klasse. 437. Klasse. 438. Klasse. 439. Klasse. 440. Klasse. 441. Klasse. 442. Klasse. 443. Klasse. 444. Klasse. 445. Klasse. 446. Klasse. 447. Klasse. 448. Klasse. 449. Klasse. 450. Klasse. 451. Klasse. 452. Klasse. 453. Klasse. 454. Klasse. 455. Klasse. 456. Klasse. 457. Klasse. 458. Klasse. 459. Klasse. 460. Klasse. 461. Klasse. 462. Klasse. 463. Klasse. 464. Klasse. 465. Klasse. 466. Klasse. 467. Klasse. 468. Klasse. 469. Klasse. 470. Klasse. 471. Klasse. 472. Klasse. 473. Klasse. 474. Klasse. 475. Klasse. 476. Klasse. 477. Klasse. 478. Klasse. 479. Klasse. 480. Klasse. 481. Klasse. 482. Klasse. 483. Klasse. 484. Klasse. 485. Klasse. 486. Klasse. 487. Klasse. 488. Klasse. 489. Klasse. 490. Klasse. 491. Klasse. 492. Klasse. 493. Klasse. 494. Klasse. 495. Klasse. 496. Klasse. 497. Klasse. 498. Klasse. 499. Klasse. 500. Klasse. 501. Klasse. 502. Klasse. 503. Klasse. 504. Klasse. 505. Klasse. 506. Klasse. 507. Klasse. 508. Klasse. 509. Klasse. 510. Klasse. 511. Klasse. 512. Klasse. 513. Klasse. 514. Klasse. 515. Klasse. 516. Klasse. 517. Klasse. 518. Klasse. 519. Klasse. 520. Klasse. 521. Klasse. 522. Klasse. 523. Klasse. 524. Klasse. 525. Klasse. 526. Klasse. 527. Klasse. 528. Klasse. 529. Klasse. 530. Klasse. 531. Klasse. 532. Klasse. 533. Klasse. 534. Klasse. 535. Klasse. 536. Klasse. 537. Klasse. 538. Klasse. 539. Klasse. 540. Klasse. 541. Klasse. 542. Klasse. 543. Klasse. 544. Klasse. 545. Klasse. 546. Klasse. 547. Klasse. 548. Klasse. 549. Klasse. 550. Klasse. 551. Klasse. 552. Klasse. 553. Klasse. 554. Klasse. 555. Klasse. 556. Klasse. 557. Klasse. 558. Klasse. 559. Klasse. 560. Klasse. 561. Klasse. 562. Klasse. 563. Klasse. 564. Klasse. 565. Klasse. 566. Klasse. 567. Klasse. 568. Klasse. 569. Klasse. 570. Klasse. 571. Klasse. 572. Klasse. 573. Klasse. 574. Klasse. 575. Klasse. 576. Klasse. 577. Klasse. 578. Klasse. 579. Klasse. 580. Klasse. 581. Klasse. 582. Klasse. 583. Klasse. 584. Klasse. 585. Klasse. 586. Klasse. 587. Klasse. 588. Klasse. 589. Klasse. 590. Klasse. 591. Klasse. 592. Klasse. 593. Klasse. 594. Klasse. 595. Klasse. 596. Klasse. 597. Klasse. 598. Klasse. 599. Klasse. 600. Klasse. 601. Klasse. 602. Klasse. 603. Klasse. 604. Klasse. 605. Klasse. 606. Klasse. 607. Klasse. 608. Klasse. 609. Klasse. 610. Klasse. 611. Klasse. 612. Klasse. 613. Klasse. 614. Klasse. 615. Klasse. 616. Klasse. 617. Klasse. 618. Klasse. 619. Klasse. 620. Klasse. 621. Klasse. 622. Klasse. 623. Klasse. 624. Klasse. 625. Klasse. 626. Klasse. 627. Klasse. 628. Klasse. 629. Klasse. 630. Klasse. 631. Klasse. 632. Klasse. 633. Klasse. 634. Klasse. 635. Klasse. 636. Klasse. 637. Klasse. 638. Klasse. 639. Klasse. 640. Klasse. 641. Klasse. 642. Klasse. 643. Klasse. 644. Klasse. 645. Klasse. 646. Klasse. 647. Klasse. 648. Klasse. 649. Klasse. 650. Klasse. 651. Klasse. 652. Klasse. 653. Klasse. 654. Klasse. 655. Klasse. 656. Klasse. 657. Klasse. 658. Klasse. 659. Klasse. 660. Klasse. 661. Klasse. 662. Klasse. 663. Klasse. 664. Klasse. 665. Klasse. 666. Klasse. 667. Klasse. 668. Klasse. 669. Klasse. 670. Klasse. 671. Klasse. 672. Klasse. 673. Klasse. 674. Klasse. 675. Klasse. 676. Klasse. 677. Klasse. 678. Klasse. 679. Klasse. 680. Klasse. 681. Klasse. 682. Klasse. 683. Klasse. 684. Klasse. 685. Klasse. 686. Klasse. 687. Klasse. 688. Klasse. 689. Klasse. 690. Klasse. 691. Klasse. 692. Klasse. 693. Klasse. 694. Klasse. 695. Klasse. 696. Klasse. 697. Klasse. 698. Klasse. 699. Klasse. 700. Klasse. 701. Klasse. 702. Klasse. 703. Klasse. 704. Klasse. 705. Klasse. 706. Klasse. 707. Klasse. 708. Klasse. 709. Klasse. 710. Klasse. 711. Klasse. 712. Klasse. 713. Klasse. 714. Klasse. 715. Klasse. 716. Klasse. 717. Klasse. 718. Klasse. 719. Klasse. 720. Klasse. 721. Klasse. 722. Klasse. 723. Klasse. 724. Klasse. 725. Klasse. 726. Klasse. 727. Klasse. 728. Klasse. 729. Klasse. 730. Klasse. 731. Klasse. 732. Klasse. 733. Klasse. 734. Klasse. 735. Klasse. 736. Klasse. 737. Klasse. 738. Klasse. 739. Klasse. 740. Klasse. 741. Klasse. 742. Klasse. 743. Klasse. 744. Klasse. 745. Klasse. 746. Klasse. 747. Klasse. 748. Klasse. 749. Klasse. 750. Klasse. 751. Klasse. 752. Klasse. 753. Klasse. 754. Klasse. 755. Klasse. 756. Klasse. 757. Klasse. 758. Klasse. 759. Klasse. 760. Klasse. 761. Klasse. 762. Klasse. 763. Klasse. 764. Klasse. 765. Klasse. 766. Klasse. 767. Klasse. 768. Klasse. 769. Klasse. 770. Klasse. 771. Klasse. 772. Klasse. 773. Klasse. 774. Klasse. 775. Klasse. 776. Klasse. 777. Klasse. 778. Klasse. 779. Klasse. 780. Klasse. 781. Klasse. 782. Klasse. 783. Klasse. 784. Klasse. 785. Klasse. 786. Klasse. 787. Klasse. 788. Klasse. 789. Klasse. 790. Klasse. 791. Klasse. 792. Klasse. 793. Klasse. 794. Klasse. 795. Klasse. 796. Klasse. 797. Klasse. 798. Klasse. 799. Klasse. 800. Klasse. 801. Klasse. 802. Klasse. 803. Klasse. 804. Klasse. 805. Klasse. 806. Klasse. 807. Klasse. 808. Klasse. 809. Klasse. 810. Klasse. 811. Klasse. 812. Klasse. 813. Klasse. 814. Klasse. 815. Klasse. 816. Klasse. 817. Klasse. 818. Klasse. 819. Klasse. 820. Klasse. 821. Klasse. 822. Klasse. 823. Klasse. 824. Klasse. 825. Klasse. 826. Klasse. 827. Klasse. 828. Klasse. 829. Klasse. 830. Klasse. 831. Klasse. 832. Klasse. 833. Klasse. 834. Klasse. 835. Klasse. 836. Klasse. 837. Klasse. 838. Klasse. 839. Klasse. 840. Klasse. 841. Klasse. 842. Klasse. 843. Klasse. 844. Klasse. 845. Klasse. 846. Klasse. 847. Klasse. 848. Klasse. 849. Klasse. 850. Klasse. 851. Klasse. 852. Klasse. 853. Klasse. 854. Klasse. 855. Klasse. 856. Klasse. 857. Klasse. 858. Klasse. 859. Klasse. 860. Klasse. 861. Klasse. 862. Klasse. 863. Klasse. 864. Klasse. 865. Klasse. 866. Klasse. 867. Klasse. 868. Klasse. 869. Klasse. 870. Klasse. 871. Klasse. 872. Klasse. 873. Klasse. 874. Klasse. 875. Klasse. 876. Klasse. 877. Klasse. 878. Klasse. 879. Klasse. 880. Klasse. 881. Klasse. 882. Klasse. 883. Klasse. 884. Klasse. 885. Klasse. 886. Klasse. 887. Klasse. 888. Klasse. 889. Klasse. 890. Klasse. 891. Klasse. 892. Klasse. 893. Klasse. 894. Klasse. 895. Klasse. 896. Klasse. 897. Klasse. 898. Klasse. 899. Klasse. 900. Klasse. 901. Klasse. 902. Klasse. 903. Klasse. 904. Klasse. 905. Klasse. 906. Klasse. 907. Klasse. 908. Klasse. 909. Klasse. 910. Klasse. 911. Klasse. 912. Klasse. 913. Klasse. 914. Klasse. 915. Klasse. 916. Klasse. 917. Klasse. 918. Klasse. 919. Klasse. 920. Klasse. 921. Klasse. 922. Klasse. 923. Klasse. 924. Klasse. 925. Klasse. 926. Klasse. 927. Klasse. 928. Klasse. 929. Klasse. 930. Klasse. 931. Klasse. 932. Klasse. 933. Klasse. 934. Klasse. 935. Klasse. 936. Klasse. 937. Klasse. 938. Klasse. 939. Klasse. 940. Klasse. 941. Klasse. 942. Klasse. 943. Klasse. 944. Klasse. 945. Klasse. 946. Klasse. 947. Klasse. 948. Klasse. 949. Klasse. 950. Klasse. 951. Klasse. 952. Klasse. 953. Klasse. 954. Klasse. 955. Klasse. 956. Klasse. 957. Klasse. 958. Klasse. 959. Klasse. 960. Klasse. 961. Klasse. 962. Klasse. 963. Klasse. 964. Klasse. 965. Klasse. 966. Klasse. 967. Klasse. 968. Klasse. 969. Klasse. 970. Klasse. 971. Klasse. 972. Klasse. 973. Klasse. 974. Klasse. 975. Klasse. 976. Klasse. 977. Klasse. 978. Klasse. 979. Klasse. 980. Klasse. 981. Klasse. 982. Klasse. 983. Klasse. 984. Klasse. 985. Klasse. 986. Klasse. 987. Klasse. 988. Klasse. 989. Klasse. 990. Klasse. 991. Klasse. 992. Klasse. 993. Klasse. 994. Klasse. 995. Klasse. 996. Klasse. 997. Klasse. 998. Klasse. 999. Klasse. 1000. Klasse. 1001. Klasse. 1002. Klasse. 1003. Klasse. 1004. Klasse. 1005. Klasse. 1006. Klasse. 1007. Klasse. 1008. Klasse. 1009. Klasse. 1010. Klasse. 1011. Klasse. 1012. Klasse. 1013. Klasse. 1014. Klasse. 1015. Klasse. 1016. Klasse. 1017. Klasse. 1018. Klasse. 1019. Klasse. 1020. Klasse. 1021. Klasse. 1022. Klasse. 1023. Klasse. 1024. Klasse. 1025. Klasse. 1026. Klasse. 1027. Klasse. 1028. Klasse. 1029. Klasse. 1030. Klasse. 1031. Klasse. 1032. Klasse. 1033. Klasse. 1034. Klasse. 1035. Klasse. 1036. Klasse. 1037. Klasse. 1038. Klasse. 1039. Klasse. 1040. Klasse. 1041. Klasse. 1042. Klasse. 1043. Klasse. 1044. Klasse. 1045. Klasse. 1046. Klasse. 1047. Klasse. 1048. Klasse. 1049. Klasse. 1050. Klasse. 1051. Klasse. 1052. Klasse. 1053. Klasse. 1054. Klasse. 1055. Klasse. 1056. Klasse. 1057. Klasse. 1058. Klasse. 1059. Klasse. 1060. Klasse. 1061. Klasse. 1062. Klasse. 1063. Klasse. 1064. Klasse. 1065. Klasse. 1066. Klasse. 1067. Klasse. 1068. Klasse. 1069. Klasse. 1070. Klasse. 1071. Klasse. 1072. Klasse. 1073. Klasse. 1074. Klasse. 1075. Klasse. 1076. Klasse. 1077. Klasse. 1078. Klasse. 1079. Klasse. 1080. Klasse. 1081. Klasse. 1082. Klasse. 1083. Klasse. 1084. Klasse. 1085. Klasse. 1086. Klasse. 1087. Klasse. 1088. Klasse. 1089. Klasse. 1090. Klasse. 1091. Klasse. 1092. Klasse. 1093. Klasse. 1094. Klasse. 1095. Klasse. 1096. Klasse. 1097. Klasse. 1098. Klasse. 1099. Klasse. 1100. Klasse. 1101. Klasse. 1102. Klasse. 1103. Klasse. 1104. Klasse. 1105. Klasse. 1106. Klasse. 1107. Klasse. 1108. Klasse. 1109. Klasse. 1110. Klasse. 1111. Klasse. 1112. Klasse. 1113. Klasse. 1114. Klasse. 1115. Klasse. 1116. Klasse. 1117. Klasse. 1118. Klasse. 1119. Klasse. 1120. Klasse. 1121. Klasse. 1122. Klasse. 1123. Klasse. 1124. Klasse. 1125. Klasse. 1126. Klasse. 1127. Klasse. 1128. Klasse. 1129. Klasse. 1130. Klasse. 1131. Klasse. 1132. Klasse. 1133. Klasse. 1134. Klasse. 1135. Klasse. 1136. Klasse. 1137. Klasse. 1138. Klasse. 1139. Klasse. 1140. Klasse. 1141. Klasse. 1142. Klasse. 1143. Klasse. 1144. Klasse. 1145. Klasse. 1146. Klasse. 1147. Klasse. 1148. Klasse. 1149. Klasse. 1150. Klasse. 1151. Klasse. 1152. Klasse. 1153. Klasse. 1154. Klasse. 1155. Klasse. 1156. Klasse. 1157. Klasse. 1158. Klasse. 1159. Klasse. 1160. Klasse. 1161. Klasse. 1162. Klasse. 1163. Klasse. 1164. Klasse. 1165. Klasse. 1166. Klasse. 1167. Klasse. 1168. Klasse. 1169. Klasse. 1170. Klasse. 1171. Klasse. 1172. Klasse. 1173. Klasse. 1174. Klasse. 1175. Klasse. 1176. Klasse. 1177. Klasse. 1178. Klasse. 1179. Klasse. 1180. Klasse. 1181. Klasse. 1182. Klasse. 1183. Klasse. 1184. Klasse. 1185. Klasse. 1186. Klasse. 1187. Klasse. 1188. Klasse. 1189. Klasse. 1190. Klasse. 1191. Klasse. 1192. Klasse. 1193. Klasse. 1194. Klasse. 1195. Klasse. 1196. Klasse. 1197. Klasse. 1198. Klasse. 1199. Klasse. 1200. Klasse. 1201. Klasse. 1202. Klasse. 1203. Klasse. 1204. Klasse. 1205. Klasse. 1206. Klasse. 1207. Klasse. 1208. Klasse. 1209. Klasse. 1210. Klasse. 1211. Klasse. 1212. Klasse. 1213. Klasse. 1214. Klasse. 1215. Klasse. 1216. Klasse. 1217. Klasse. 1218. Klasse. 1219. Klasse. 1220. Klasse. 1221. Klasse. 1222. Klasse. 1223. Klasse. 1224. Klasse. 1225. Klasse. 1226. Klasse. 1227. Klasse. 1228. Klasse. 1229. Klasse. 1230. Klasse. 1231. Klasse. 1232. Klasse. 1233. Klasse. 1234. Klasse. 1235. Klasse. 1236. Klasse. 1237. Klasse. 1238. Klasse. 1239. Klasse. 1240. Klasse. 1241. Klasse. 1242. Klasse. 1243. Klasse. 1244. Klasse. 1245. Klasse. 1246. Klasse. 1247. Klasse. 1248. Klasse. 1249. Klasse. 1250. Klasse. 1251. Klasse. 1252. Klasse. 1253. Klasse. 1254. Klasse. 1255. Klasse. 1256. Klasse. 1257. Klasse. 1258. Klasse. 1259. Klasse. 1260. Klasse. 1261. Klasse. 1262. Klasse. 1263. Klasse. 1264. Klasse. 1265. Klasse. 1266. Klasse. 1267. Klasse. 1268. Klasse. 1269. Klasse. 1270. Klasse. 1271. Klasse. 1272. Klasse. 1273. Klasse. 1274. Klasse. 1275. Klasse.